



georg 1102

1 Eine eigene Oster predigt für den Chm.
fürsten zu Datzten gehalten.
M. 2.

2 Zwei predigt. Eine von der heiligen
erzfabrikant, die andere von
dem Obroffen abendmatt.
D. M. 2.

3 Eine großere predigt von D. M. 2.

4 Zwei eigene Tröstliche predigt zu
Smaltdalen gehalten. Durch D. M.
. 2.

5 Der XV. Psalm Davids angedacht
würg D. verbannten Regierung.



Dampf einer Christlichen vers.
richtung von einem vordem
verstorben Weiser.

Georgs-B. Bericht Ob man on die Tante und
empfangung des herbe und blig
Christi allein durch den Glauben
Dime selig werde. In die
durch landte herbeher: fursin
fravo 47 abrot Br.

498



7. Dialogus in linguas und muthes zu
 syrach vom Zündstücken Curioles zu
 Mannia Graiffen vnnem Leuchfro.
 und vnd einem Episcopo vnd vnd
 Chrysostomus durch vrbauu Rhegium
8. Veranschaulichung dreyer gegeneinander der
 papieren zu Braunschweig der ist fast
 ihr großer geminder litz zu dienst
 dem Enflamen beyden Offenbarungen
 I. vrbauu Rhegium.
9. Artickel so da setzen sollen auffte Con-
 sultion zu Mannia oder wo also vnnere
 sein vberauswunder vrbauu, von
 vnter vnter vnter, vnd was kein
 unnter oder geben dinnem vnter
 vnter dinnem M. L.
10. Causes quare synodus in dicta à Ro-
 mano pontifice puncto iii remissionis
 principis, status & Curiales Imperij pro-
 fitentis puram & catholica euagelij
 doctrina.
11. Ein Buchhändler vnter vnter vnter,
 vnter der Latiniſchen Bibel. Buchhändler zu
 parijs in frankreich &c.

Georgs-B.

12.

Tun den Kusflam Care Hof predigen und
Leyen halten sollen, Es der Tumb
des Drenthe Landes oberfallener
Lands.

13.

Bortzebub auf der Grichtige Bobstliche
Dinge.

61
Bericht/ob man on die
Taufse vnd empfangunge des leibs
vnd bluts Christi/allein durch den
glauben/künne selig werden.

An die durchleüchtige
vnd hochgeborne Fürstinnen vñ frau=
en/ Frau Elizabeth / geborne Mar=
grefsinnen zu Brandenburg/ Herzo=
ginnen zu Braunschwig vnd
Lünenburg geschrieben/durch
M. Antonium Coruinum.

M. D. XXXVIII.

74

Die ...

...

...

...

...

...

...

...

De

vnd

frawen

zu Br

vnd

2



zu wido

wir den

solchen

haben r

schen / v

zubewe

gen zub

empel d

solte / z

sten / S

mit and

bekenn

nis auc

welchs

Ich ko



Der durchleuchtigenn

vnd hochgeborenen Fürstinnen vnd
frawen / frawen Elisabeth / geborne Margreffinne
zu Brandenburg / Hertzoginne zu Braunschwig
vnd Lünenburg / seiner G. F. wünschet
Antonius Corvinus / Gnade vnd Friede
durch Christum.



Durchleuchtige Hochgebore-
ne Fürstin / gnedige fraw / Wie wol
inn diesen letzsten ferlichen zeiten / ist
welchen Gott vnser lieber vater / das
Wort seins Sons Christi so reich-
lich offenbart hat / gemeiniglich die /
so land vnd leut regiren / der warheit
zu wider / vnd dem Euangelio feind sein / so sehen
wir dennoch inn vielen Exempelen / das Gott inn
solchen hohen vnd grossen Stenden / die seinen auch
haben wil / Vnd wen gleich solchs aus den Bibli-
schen / vñ sonst alten glaubwürdigen Distorien / nicht
zubeweisen were / wie es doch reichlich aus den selbi-
gen zubeweisen ist / so hetten wir dennoch so viel Ex-
empel dieser zeit / das man billich nicht dran zweifeln
solte / Den sind nicht treffliche Könige / Churfür-
sten / Fürsten / Derrn / vnd sonst leut vom Adel / so
mit andern auserwelten / Christum vnd die warheit
bekennen öffentlich / mit dem selbigen irem bekente-
nis auch falsch machen / das gemeine sprichwort /
welchs sagt / Derrn seien wildpret im himelreich /
Ich konte solche leut mit den namen dar thun / wen

A ij sie nicht

72
sie nicht selbs mit der that bis anher ire Gottseligkeit
an den tag gegeben/ vñ sich der gantzen welt bekant
gemacht hetten/ So achte ichs auch da fur/ das
jnen an meinem/ oder ander leut loben nicht gros ge-
legen sey/ sonderlich dieweil sie wissen/ das dem Ch-
risten kein grösser lob widerfaren mag/ Denn das er
Gott seinem DANK gefalle.

Das ich aber vnter solche Christliche hertzen
L. F. G. auch zeile/ thu ich billich/ vnd nicht on be-
wegliche ursach/ Denn vber das/ das ich L. F. G.
inn eigener person/ von sachen des glaubens/ vnd die
Christliche Religion belangen/ auff's Christlichest
habe hören reden/ hat mirs auch vber die masse wol
gefallen/ das L. F. G. kinder/ der junge herr/ sampt
den jungen frewlin/ inn Christlicher zucht/ erbarkeit
vnd lere so fein erzogen vnd vnterweiset werden/ Ja
wem wolt es nicht gefallen/ das so ein junger herr/
inn seiner Gramatik vnd Cathechismo/ wie ich den
selbs gehört/ so geschickt ist? Aus solchen kindern/
werden gemeiniglich rechtschaffene leut/ vnd Regens-
ten/ die da Fürstlich vnd Christlich land vnd leut
regiren können/ Daben auch inn allem thun vnd
lassen beystand von Gott/ das sie gemeiner Policiey
glückseliglich vnd wol vorstehen/ wie die Schrift
von Joseph sagt/ Gott sey mit im gewesen/ vnd hab
gnediglich gefoddert alle seine wercke/ Genesis. 39.

Es solten billich nicht allein Fürsten vnd herrn/
sonder alle Christen/ inn solcher kinder zucht vleis
ankeren/ wen sie eltern sein/ vñ irem ampt gnug thun
wolten/ Aber so gehet es leider zu/ das die jugent ab-
lenthalt

lenthalt
Freien
vnd Kar
die De
diesem
Die K
zu lern
trurian
Philos
darna
Linus
te auch
Neben
guten
jnen au
andere
den/ g
storic
der red
Ja wo
wo w
Cator
welt b
schwe
ge lob
schreit

inn al
gen h
an ha
ist vn
lich/

lenthalben / mehr zur wollust vnd Doffart / denn zu
Freien künsten vnd Christlicher zucht gezogen wird /
vnd kan mich nicht gnugsam verwundern / das auch
die Weiden / so Gott nicht recht erkant haben / inn
diesem fall witziger vñ klüger / den wir gewesen sein /
Die Römer haben etwa ire kinder / so balde wenn sie
zu lernen geschickt / von sich gethan / vnd inn Dea
truriam oder gen Athen gesand / auff das sie inn der
Philosophey vnd allen künsten recht instituirt / vnd
darnach zu regiren deste geschickter wurden / wie den
Linius im viij. vnd Blondus inn Roma triumphan
te auch im achten buch mit viel worten anzeigen /
Neben dem haben sie auch die selbige ire jugent / inn
guten sitten dermassen lassen auff ziehen / das man
inen auch kein vnzüchtig wort hat nach gelassen / wil
andere vntugent / damit vnser kinder verdorben wer
den / geschweigen / Vnd daher kompts / das die Dis
torici pretextatum sermonem / heissen eine solche kind
der rede / so gantz vnd gar von aller vnzucht rein ist /
Ja wen solchs bey den Römern nicht gewesen were /
wo wolten sie so treffliche leut / wie die Fabij waren /
Catones / Scipiones etc. genommen / vnd die gantzen
welt bestritten vnd erobert haben ? Ich wil jtz ge
schweigen die Lacedemonier / so auch nicht ein gerin
ge lob mit solcher kinder zucht bey den Historien
schreibern vberkomen haben.

Dis alles sage ich darumb / das ich L. F. G.
inn aller Gottseligkeit zu zunemen / vnd auch die juns
gen herrn vnd frewlin inn angefangener kinderzucht
an halten zu lassen / ermane vnd verursache / Den es
ist vmb die jugent also gethan / das sie sich leicht
lich / wenn sie auch auff's fleissigest angehalten wird

A ij verrücken

verrücken leffet/ So ist der Teufel ein schalck/ vnd vnserm gedeien feind/ wie alle frome hertzen von anfang der welt erfahren haben/ Der halben er auch alle seinen vleis dahin richtet/ das er vns an leib vnd seele verderben möge/ Sonderlich aber stellet er nach/ den grossen heubtern so land vnd leut regiren/ drum das er weis/ das er ein gantz land/ wen er einen Fürsten zum Tyrannen vnd buben macht/ beschedigen/ verderben/ vnd vnrüzig machen kan/ Wie kan man solchem bösewicht anders widerstehen/ denn das wir im glauben/ vnd bey Gottes wort bleiben/ die vnsern dazu ziehen vnd halten/ vnd on vnterlas Gott vmb gnade bitten/ das er solchen bösewicht den Satanam/ vnter vnser füsse tretten/ vnd vns bey reiner/ gesunder vnd Christlicher lere erhalten wolle? Es mangelt nur an vnserm bitten vnd ansuchen/ gedenccken auch zu viel wenig an das gebot Christi/ vnd seine verheissung/ mit welchen er vns solch gebet/ als ein nötig ding auff gelegt hat/ Sonst würde der Teufel menschen tück vnd anschlag vergeblich vnd vmb sonst thun.

Das aber gemelter Teuffel/ mit solchen anschlezen alle zeit vmb gehe/ vnd seine vielfeltige kunst (den er heisset mille artifex) allein dahin richte/ das er die Christen vom rechten verstande des worts abreissen vnd irer sache vngewis machen möge/ kan L. S. G. auch daraus ermessen/ das etliche sein/ nach dem L. S. G. sampt andern etlichen Erbarn frawen vñ jungfrawen/ das hochwürdige Sacrament/ inn beiderley gestalt/ nach dem befehl Christi/ empfangen/ die öffentlich sagen dürffen/ der mensch könne durch den glauben selig werden/ wen er gleich nyimmer mehr getaufft

getauff
gienge
wenn
cramer
merckt
ein listi
der ger
ten/ de
gerech
nicht l
lere des
ist/ sein
kompt
auch ei
glaube
man gl
Sacra
ist doc
nunge
gerne 3
Sacra

D
verdeck
auch g
berich
war se
mir G
aber al
meine
nachte

getaufft würde/ odder zum Sacrament des altairs
gienge/ Gleicher weise als kündte glaub/ glaub sein/
wenn er von seinem obiecto/ das ist wort vnd Sa-
cramenten / abgesondert vnd gerissen wird/ Wer
merckt hie nicht was der Teufel im sinne hat? Er als
ein listiger feind des worts/weis wol/ das wir vber
der gerechtigkeit des glaubens feste/ vnd steiff hale-
ten/ dem glauben alles zu geben/ vnd der wercke
gerechtigkeit/ jnn sachen die Justification belangen/
nicht leiden können/ Die weil er nu weis/ das solche
lere des glaubens recht/ vnd dem Euangelio gemess
ist/ seinem reich auch einen mercklichen schaden thut/
kompt er jnn seiner Engelischen gestalt daher/ wil
auch ein Theologus sein/ leret vnd sagt mehr vom
glauben den wir/ nemlich/ das er selig mache/ wenn
man gleich nimmer mehr getaufft werde/ oder zum
Sacrament des leibs vnd bluts Christi gehe/ Vnd
ist doch nicht deste weniger das sein endliche mei-
nung/ das er vns vom rechtschaffenem glauben
gerne ziehen/ vnd jnn verachtung des worts vnd der
Sacramenten/ gerne führen vnd bringen wolte.

Die weil nu L. F. G. solche vntüchtige lere selbs
verdecktig halten/ wie den billich/ vnd derhalben
auch gnediglich von mir begert haben/ Schriftlich
bericht/ wie ferne solch fur geben/ war oder nicht
war sein könne/ Dab ich L. F. G. hirinne/ so ferne
mir Gott gnad gegeben/ gerne dienen wollen/ Wil
aber alhie mich bedinget vñ protestirt haben/ das ich
meine meinung/ auff's aller einfeltigste/ on jdermans
nachteil/ er sey hohes oder niddriges standes/ gelert
oder vñ

oder vngeleret / sinns bin dar zu thun / wolt auch vns
gerne inn dieser sache ein wort schreiben oder adseri-
ren (wie ein armer sunder ich sonst bin) das dem
Euangelio / der auffgerichteten Concordij zu Schmal-
kalden / oder auch den furnemesten Vetern solte zu
wider sein / allein das mir mein wort nicht verkeret /
sonder was ich sage recht verstanden werde / kan ich
als ein vngelerter vnd vnuerstendiger / fried vnd einig-
keit inn der Christenheit nicht hoch foddern vnd er-
halten helfen / so wil ich dennoch auch keine vneinig-
keit oder vnfried helfen anrichten / Auff das sich
aber E. S. G. inn solche sache deste bas zu schicken
haben / wil ich kurtzlich / ehe denn wir zur sache gries-
fen / E. S. G anzeigen / was die Sacrament der
Tauff vnd des Abendmals seien / Wer sie eingesetzt
habe / Was sie wircken / Vnd wie man sie recht brau-
chen sol / Denn wo man solchs recht verstehet vnd
weis / da kan man darnach deste leichtlicher sehen vñ
ermessen / ob die Sacrament zur seligkeit nötig oder
nicht nötig seien / Wollen aber doch erstlich von der
Tauff / vnd darnach vom Abendmal sagen.

Von der Tauffe.



Die Tauffe ist nicht allein / wie etliche
meinen / ein schlecht zeichen / dar-
durch die / so man teuffet / inn die zal
der Christen auff genommen werden /
sonder ist auch wie S. Paul sagt /
Ad Titum. 3. ein bad der widder-
geburt / vñ erneuerung des heiligen
Geistes / darinn der heilige Geist die gerechtigkeit vnd
seligkeit

seligkeit
werden
das es v
wie etlic
Gottes
se krafft
ab zu w
lich wa
zu kome

D
Taufe
den / so
Worte
Marci
hin inn
um allen
wird / d
der sol v
fers Da
der Ta

D
eben so
Gott sa
den da
noch h
was de
bezeng
stehets
wort j
etwas
richtet
wirckt
vnd he

seligkeit durch Christum gegeben vnd aus geteilt
werden/ Aus dieser finition hat L. S. G. zu ermessen/
das es vmb die Tauffe nicht so ein geringe ding sey/
wie etliche meinen/ Es ist wol war das wasser/ on
Gottes wort/ ein schlecht element ist/ vnd nicht gros
se krafft hat/ die sünde vnd ander gebrechen der seele/
ab zu wasschen/ Wer wils aber fur schlecht natür-
lich wasser halten/ wenn Gottes befehl vnd wort da
zu komen?

Denn das können wir je nicht leugenen/ das die
Tauffe/ nicht durch menschen erdacht oder erfun-
den/ sonder durch Christum mit seinem Göttlichen
Worte/ eingesetzt/ vnd geboten ist/ wie wir sehen
Marci am letzten/ da der **HEILIG** also sagt/ Gehet
hin inn die gantze welt/ vnd prediget das Euangeli-
um allen Creaturen/ Wer da gleubt vnd getaufft
wird/ der wird selig werden/ wer aber nicht gleubt
der sol verdampt werden/ Ist nicht hie Christi vn-
sers Herrn befehl vnd wort/ darinn er das wasser
der Tauffe/ fasset vnd heilig macht?

Die weil aber das wort da ist/ so wirds freilich
eben so wenig ein krafftlos wort sein/ als es war/ da
Gott sagte/ Es werde liecht etc. Genesis am ersten/
den da zumal hats die krafft gehabt/ wie es auch
noch hat vnd ewiglich haben wird/ das so balde/
was der Herr sagte geschehen ist/ wie die Schrifft
bezenget/ Er sagts so geschichts/ Er gebents so
stehets da/ Psalm. 33. Ist nu hie Gottes gebot vnd
wort inn diesem Sacrament/ solte es den nicht auch
etwas sonderlichs/ wircken vnd ausrichten? was
richtet es aber aus? Es gibt den heiligen Geist/
wirckt vergebung der sünde/ erlöset vom tode/ Teufel
vnd helle/ vnd teilet vns mit die ewige seligkeit.

B Demnach

Demnach ist das der recht brauch dieses Sa-
craments/ das der getauffte alle zeit steiff vnd fest
glaub/ Gott hab in von den sunden vnd tode/ teufel
vnd helle erlöset/ vnd durch die Tauff/ aus dem reich
Satane inn das Reich Christi gesetzt/ also das er im
selbigen von tage zu tage je lenger je mehr zuneme/
der sinde sterbe/ vnd allein der gerechtigkeit lebe/
Wie den S. Paul zu den Römern am vj. Capi. sagt/
Wir seind mit Christo/ durch die Tauffe/ begraben
inn den tod/ das gleich wie Christus ist auff erweckt/
von den todten / durch die herrligkeit des Vaters/
Also sollen wir auch inn einem newen leben wandern
ten.

So viel hab ich dis mal L. F. G. von der Tauff
wollen anzeigen/ auff das die Argument/ mit wel-
chen ich/ das die Sacrament zur seligkeit nötig sein/
beweisen wil/ deste bas verstanden werden/ wie ich
den inn sachen/ das Sacrament des Altars belan-
gen volgendes mit der hülffe Gottes auch thun wil/
Doch L. F. G. mercke wol auff das jenige/ so ich
von der Tauffe sagen wil/ so wird darnach die sache/
des Abendmal betreffen/ deste leichter zu verstehen
sein.

Ob die Tauff nötig sey/ zur seligkeit.



Nützlich hat L. F. G. gehört/ das
die Tauff nicht allein ein zeichen sey
dadurch der getauffte inn die zal der
kinder Gottes genomē/ sonder auch
ein bad der widergeburt/ vñ erneue-
rung des heiligen Geistes/ darinn
vergebung der sinde/ die gerechtigkeit
Zeit

keit vn-
tion m-
gen P-
den T-
selbige-
sen we-
aber S-
fragen-
erung-
gen si-
ser Ch-
sagt is-
So les-
den al-
verder-
müts/
Got g-
heilig-
von n-
sehen/
sch/w-
new g-
wie so-
ander-
selbs i-

Christ-
daselb-
lassen.
boren-
nicht p-
ben w-

Zeit vnd seligkeit aus geteilt werden / Wenn diese finition mein oder eins andern / vnd nicht aus dem heiligen Paulo genommen wer / so möchten villeicht die / so den Tauff zu der seligkeit vnnötig machē wöllen / die selbigen zu werwerffen / vnd was ich daraus schliefen werde / zunerachten vrsach suchen / Dieweil es aber S. Pauls wort sein / so mus ich solche Klügling fragen / ob auch einer on die widergeburt / vnd ernewerung des heiligen Geists / ein Christ sein könne / Sagen sie ja / so werden sie freilich nicht wissen was vnser Christenthum sey / Denn es je zu den Christen gesagt ist das S. Paulus zun Ephesern am 4. schreibt / So leget nu von euch ab / nach dem vorigē wandel / den alten menschen / der durch lüste jnn irthum sich verderbt / Ernewert euch aber im Geiste ewers gemüts / vñ ziehet denn newen menschen an / der nach Got geschaffen ist jñ rechtschaffener gerechtigkeit vñ heiligkeit / Itē Joannis ain 2. Es sey den das jemand von newē geborn werd / kan er das reich Gotes nicht sehen / Sagē sie aber nein vñ bekennen das der mensch / wenn er ein rechtschaffener Christ sein wil / auff new geborn werdē müsse / so wolte ich gerne wissen / wie solche widergeburt solle zugehen. Vñ ob sie auch andere weise jñ diesem fal wissen / denn vns Christus selbst in dem Euāgelion Johan. hat fur geschrieben.

Doch ich verseehe mich gentslich / sie werden Christum hie meister bleiben / vnd jnn dem das er daselbst / Nemlich Joannis 3. sagt / vngestraft lassen. Wie sagt er aber ? Es sey den / das jemand geboren werde / aus dem wasser vnd Geist / so kan er nicht jnn das Reich Gottes komen / Dreyerley haben wir zu mercken jnn diesem spruch Christi / Das

B ij erste

ses Sa
vnd fest
e / tenfel
em reich
das er im
suneme /
zeit lebe /
pi. sagt /
begraben
erweckt /
Vaters /
wandes

er Tauff
mit wels
tig sein /
wie ich
s belanz
un wil /
e / so ich
die sach /
verstehen

keit.

ort / das
sichen sey
ie zal der
ber auch
i ernewe
/ darinn
rechtig
keit

erste ist / Das wir / nach dem der alte mensch / so von
fleisch geboren fleischlich gesinnet ist / vnd derhalben
Gottes Reich nicht besitzen kan / denselbigen alten
menschen ablegen / vnd ein new Creatur / so geistlich
gesinnet sey / werden müssen / Das ander ist / das
solche widergebur / durch nichts anders / den durchs
wasser vñ den heiligen Geist geschehe / welches on al
len zweyffel von der Tauff gesagt ist / vñ verstanden
werden mus / Das dritte ist / das denen / so durchs
wasser vñ den geist / nicht widergeborn werden / das
Reich Gottes sol abgeschlagen vñ versagt sein / Kan
nu niemand ein Christ sein / oder selig werden / er sey
den ein newer mensch vnd creatur worden / oder von
newem geborn / vnd kan solche widergebur / durch
nichts anders den durchs wasser vnd den heiligen
Geist geschehen / wie ist den möglich / das die Taus
se zur seligkeit nicht solte nötig sein ? Es ist je ein kurz
er beschlus / das man entweder durchs wasser vnd
den heiligen Geist auff new geboren / oder aber aus
Gottes Reich verstoffen sein mus / Es hat etwa ge
sagt der Weide Pythagoras / Man solle Gott bitten
vmb einen gesunden leib / vmb hübsche gestalt / vnd
vmb gros reichthum / was ist aber das gebeten ?
Lasset vns viel mehr bittē / vmb den rechten verstand
der dinge so diese heiligen Widdergebur / belangen /
auff das wir den alten menschen ab legen / ein newe
Creatur vnd hübsch an der seele werden / vnd das
ewige gutt durch Christum erlangen mögen / Den
hieran ist gar viel mehr den an hübscher gestalt vnd
grossen gütern gelegen.

Wie aber / wen wir auch hie / die wort damit
Christus die Tauff eingesetzt wol besichtigen / ob
man

man nie
schlosse
hin / sp
Euang
taufft v
der wir
hen die
vnd lere
Vaters
vnd lere
Die mu
besehen
Adiaph
mag / g
ten wer
da er sa
wie ma
kan der
zur selig
keit ? S
der sol s
viel von
glaub se
vom w
len sie d
was de
sie son
mich li
sein ?

Es
böse kin
geboren

man nicht aus denselbigen auch dasjenige so itzt beschlossen ist / schliessen vnd bewerer kondte? Gehet hin / spricht er inn die gantze welt vnd prediget das Euangelium allen Creaturen / wer da glaubt vnd getaufft wird / der wird selig werden / Wer nicht glaubt der wird verdampt werden / Matthei am letzten stehen diese wort klerlicher / nemlich also / Gehet hin vnd leret alle vöcker / vnd teuffet sie im namen des Vaters / vnd des Sons vnd des heiligen Geistes / vnd leret sie halten alles was ich euch befolhen hab / Die müssen wir die augen auff thun / vnd eigentlich befehen / ob die Tauff vnter die dinge / so die gelerten Adiaphora nennen / das ist die man thun oder lassen mag / gezelet / oder aber als zur seligkeit nötig geboten werde / Seind aber nicht das gebietende wort / da er sagt / gehet hin lert vnd teufft? Seind es nu / wie man nicht leugenen kan gebietende wort / wie kan der mensch den on die Tauff / die so hart hie als zur seligkeit nötig geboten wird / vberkomen die seligkeit? Sagt er nicht / Wer glaubt vnd getaufft wird / der sol selig werden / Es sagen hie solche klüglinge viel vom glauben / Sehen aber nicht / das glaub kein glaub sein kan / wo er von seinem obiecto / das ist vom wort vnd Sacramenten geriessen wird / Wollen sie den glauben rhümen / so müssen sie auch thun / was den gleubigen zu thun geboten ist / Wie können sie sonst / dieweil Christus sagt / Johan. 14. Wer mich liebet der wird mein Wort halten / Christen sein?

Es sehen mich solche leut an / als vngehorsame böse kinder / so von erlichen fromen vnd reichen eltern geboren / vnd doch vnangesehen solche irer eltern erbarmlichkeit /

B ij barkeit /

barkeit / zu aller bosheit / vnd wes den eltern zu wider
ist / geneigt sein / Sie rhümen sich wol der eltern /
woln auch gern kinder sein vnd bleiben / das sie das
gut ererben / vñ zu irem mutwillen brauchen mögen /
Es sind aber ire geringste gedanken das sie from
der gehorsam sein wöllen / Was hetten solche eltern
weñ sie nach des rechten scherpfte faren wolten / mit
solchen kindern wol macht zu thun? Sie künnten sie
mit recht / nicht allein erblos machen / sonder wens
im alten Testament were auch für die richter füren /
ein vrteil vber sie fellen lassen vñ darnach zu steinigen
der Gemein vbergeben / Deutrons. 21. Also ifts auch
mit diesen klüglingen / Sie rhümen sich ires glaubens /
wolten gern Gottes kinder / vnd der ewigen
güter erben sein / wöllen aber nicht thun / was Gott
von jnen gethan haben wil / Meint aber L. S. G. das
solcher vngheorsam vngestraftt bleiben werde? Ja
sie dürffen Gott lügen straffen / vnd da er die Sacra-
ment zur seligkeit nötig macht / sagen sie / Es ist nicht
also / Der glaub macht selig / wenn ich gleich nimmer
mehr getaufft wurde / oder zum Sacramēt des leibs
vnd bluts Christi gienge / gleicherweise als hetten sie
macht / aus gebotten Nethe / vnd aus nötigen dingē
vnnötige zu machē / Nein nicht also / Es heisset was
Christus geboten hat / ist zur seligkeit nötig / vnd wil
gehalten sein / Dieweil nun die tauff Christi wort
vnd gebot hat / so müssen wir entweder solchem ge-
bot gehorsam / oder aber ewiglich verdampt sein /
Den so sagt die Sschriff Matthei 5. Wer eins von
diesen kleinsten gebotē aufflöset / vñ leret die leut also /
der wird der kleinest heissen im himelreich / Der klei-
nest im himelreich sein / ist so viel / als verstoffen vnd
verworfen sein. Also

Also
so gew
ge nich
Solch
trawen
Wer v
volck /
die mei
halten.
Ich w
lig wer
solcher
fast w
Glaub
war / se
das der
tung v
thun v
geblich
Abrah
schnitt
rotet v
schimp
bey ver
so sag
abentr
das w
Gottle
mus er
mal g
Denn
uerach
vñ d

Also ist's auch etwan gewesen mit der beschneidung
so gewislich ein figur der Tauff/ Denn hat die selbi-
ge nicht auch Gottes gebot/ befelh vñ verheissung?
Solchs können wir nicht leugnen/ wir wolten den
trawen/ das .37. Cap. leugnen im ersten buch Mosi/
Wer wolt aber so dol sein? Wenn nun im selbigen
volck/ jemand het sagen wollen/ ich wil mich oder
die meinen nicht Beschneiden lassen/ sonder es dafür
halten/ weñ ich an das wort glenbe/ da Gott sagt/
Ich wil jr Gott sein/ das ich als denn eben so wol selig
werde/ als die so Beschnitten sein/ Lieber ob ein
solcher auch wol het können selig werden? Ich weis
fast wol/ das nicht die Beschneidung/ sonder der
Glaub an das wort/ darin die Beschneidung verfaßt
war/ selig machte. Kan aber dennoch nicht glenben/
das der/ so sich des glaubens rhümet vñ aus verach-
tung was dem glaubigen zuthun befolhen ist/ nicht
thun wil könne selig werden/ Es müste sonst ein ver-
geblich wort vñ inn schertz gered sein/ das Gott zu
Abraham sagte/ Ein menlin des vorhaut nicht Be-
schnitten wird/ des seele sol aus meinem volck ausge-
rotet werden/ Was Gott gebent/ gebent er nicht
schimpfs weise/ sonder also das ers vnuerachtet/ vñ
bey verlust vnser seelen seligkeit gehalten haben wil/ Al-
so sag ich auch vom Sacrament der Tauff/ vñ auch
abentmals/ Wenn wir an denn enden sein/ da vns
das wort/ vñ die Sacrament durch Tyranny der
Gottlosen/ nicht geraubt vñ genommen werden/ da
mus entweder die Tauff empfangen/ vñ das abent-
mal gebraucht/ oder wir ewiglich verdampt sein/
Denn es wil Christus/ was er gebent/ kurtzumb vñ
uerachtet haben.

Ja ich

zu wider
eltern/
sie das
mögen/
from o
de eltern
en/ mit
inten sie
er wens
r füren/
teinigen
ts auch
s glanz
ewigen
s Gott
.G. das
de? Ja
Sacra
ist nicht
nimmer
es leibs
etten sie
n dingē
set was
vnd wil
xi wort
dem ge
ot sein/
ins von
ut also/
der klei
sen vnd
Also

Ja ich kan mich nicht gnugsam verwundern/
wie es doch kumpt / das wir die ding aus welchem
wir so grossen nutz haben / so schendlich verachten/
vñ dermassen verwerffen können / Den ist's nicht ein
grosser nutz / das wir wie auch vorhin angezeigt/
durchs wort darin die Tauff gefasset ist / den heilige
Geist empfangē / vergebung der sünde / die gerecht
keit / vnd seligkeit vberkomē / vñ kurtzlich mit Christo
kinder vnd erben Gottes werden? das dem aber also
sey / bezeuget der Apostel zun Galatern / am dritten /
da er sagt / Wie viel ewer getaufft sein / die haben
Christū angezogen / Was heisset er Christum anzie
hen? Christum anzihen / heisset an dem orte nicht/
seinen fusstapfen / seinem wandel / seinem Exempel/
tugenden nach folgen / wie es den heisset zun Rō
mern am 13. da Paulus sagt / Siehet den Herrn Jes
sum Christum an / Sonder heisset seiner vnschuld/
seiner heiligkeit / weisheit / krafft / Item des heils
vnd des ewigen lebens teilhafftig werden / den es
sagt Paulus zun Galatern / nicht von nachfolgen/
wie er Rom. am 13. vnd S. Peter 1. Petri. 2 thun/
sonder von der widergeburt / so durchs wasser vnd
den Geist wie gehort / geschehen mus / Eins ist nach
art des Gesetzs / das ander nach des Euangelij art
gered / Ist nicht das höchlich gepreiset den nutz / so
die Tauffe / vmb des worts willen / darinn sie ver
fasset mit sich bringet? Wer wil hie sagen / das sie
nicht zur seligkeit nötig sey?

Wie wol ich mus meine Flüglinge / noch ein
mal fragen / mit bitte / sie woln mir antwort auff die
selbige meine frage geben / Macht nicht der glaube
selig / gerecht vnd from? Ja sagen sie / vnd wen ich
gleich we

gleich v
ren glen
ser aut
fechten
weiter/
wircken
wir in v
wolten
Matth
offenba
Dieren
mich ke
glaub e
solche g
durch m
Römer
dige / d
Die bel
mittel s
kome /
Sacrari
gefasset
heiffun
stus so
hie mit
cap. 16.
liessen e
inn das
knüpfet
vnrügig
etlicher
ich vor

gleich weder getaufft were noch zum Tische des Her-
ren gienge mein leben lang/ Wolan das erste teil dies-
ser antwort neme ich an/ das ander wil ich wider
fechten so fern mir jmer möglich ist/ Ich frag aber
weiter/ Wo her der glaube kome vnd wer in jnn vns
wircken müsse? Ist es ein gabe Gottes? oder haben
wir in von vns selbs? hie müssen sie bekennen/ (sie
wolten den trawen die Schrift leugenen/ da sie
Matthaei am 16. sagt/ fleisch vnd blut hat dir nicht
offenbart/ sonder mein Vater der im himel ist/ Item
Hieremie. 14. Ich wil jnen ein hertz geben/ das sie
mich kennen sollen/ den ich bin der DERR) das der
glaub ein gabe Gottes sey/ Wie vberkomen wir aber
solche gabe: on mittel/ oder durch mittel? Freilich
durch mittel/ den es sagt der heilige Paulus zu den
Römern/ am zehenden/ der glaub kompt aus der pre-
dige/ das predigen aber durch das wort Gottes/
Die bekennet Paulus/ das Gottes wort das einige
mittel sey/ dardurch man Geist vnd glauben/ vber-
kome/ Wer wil aber vom worte sondern das heilige
Sacrament/ der Tauffe? ist sie nicht jnn das wort
gefasst? hat sie nicht Gottes befel/ gebot vnd vers-
heissung? wer wil von einander reissen/ das Chris-
tus so hart an einander geknüpft hat? Ach wen wir
hie mit dem heiligen Augustino/ contra Fauf. lib. 19.
cap. 16. Gott die ehr geben/ das wir die Sacrament
liessen ein sichtbarlich wort bleiben/ darumb das sie
jnn das vn-sichtbarliche wort Christi so hart ver-
knüpft sein/ so theten wir recht/ vnd machten nicht
vn-rügig die hertzen der einfeltigen/ Die weil aber
etlicher leute furwitz solchs nicht thun wil/ so schlies
ich vor mein person/ mit der Schrift/ vnd Vatern
E also/

also / Nach dem durchs wort vnd die Tauffe / der heilige Geist gegeben / der Glaube gewircket / vergesung der sünde mit der gerechtigkeit / vnd seligkeit / ausgetheilt werden / das derhalben die Tauffe zur seligkeit nötig sey / also / das wer sie haben vnd vberkomen kan / vnd doch vngetaufft bleibt / ewiglich verloren vnd verdampt sein muss.

Mit diesen meinen Argumenten / soiten billich die so die Sacrament zur seligkeit vnndötig machen / zu friede gestellt sein / wenn sie nicht zu wort zank lust hetten / Die weil sie aber pflegen zu sagen / wir deuten die Schrift nicht wie sie die heilige Väter gedencken haben / sonder nach vnserm kopff / So wil ich L. S. G. zur besserung vnd sterckung / meinen klüglingen aber zum vberflus alles was ich bisher von der Tauff aus der Schrift gesagt / auch aus den heiligen Väter beweisen vnd bewern / ob velleicht dasselbige helfen / vnd sie zum rechten verstand solcher dinge bringen wolte / Ja wenn ich wüste das jnen damit zu helfen were / so wolte ich Gott meinen Herrn vnd Vater zu hülffe nemen / vnd alle Artickel so D. Martinus bisher gelert / aus jren eigen Decreten / Concilien / vnd den heiligen Väter bey bringen vnd war machen / Den ob sie wol zu weilen als menschen / des ziels gezeifelt haben / so ist dennoch Gott ein solcher Gott / das er die seinen auch vnter vielen jrenden wol zu erhalten / vnd sein wort wens zeit ist / wol zu geben weis / daran sollen wir nicht zweifelen .

Nu hab ich auff's erst gesagt / von der widdergeburt das on die selbige kein Christ sein könne / Die weil sie aber geschehe durchs wasser / vnd heiligen Geist

Geist
tauff
heilige
also sag
gesetz
wird
geboren
Gottes
sünde e
sten me
den / A
rechtig
newen
August
die weil
bigen g
ending
weise /
sonst / v
eingela
gegeben
cher w
specular
machen
vnd zu
ren wer
author
müssen
weil de
güter a
von ha
Joann

Geist wie Joan. am 3. klerlich gesagt wird / so sey die
tauff auch nötig zu der seligkeit. Solchs bestetigt der
heilige Augustinus De Baptismo parvulorum da er
also sagt / Wer aus der begirde des fleischs / aus dem
gesetz der sünde vnd des tods / fleischlich geborn
wird / dem ist von nöten / das er Geistlich widerumb
geborn werde / auff das er nicht allein inn das Reich
Gottes kome / sonder auch von der verdammis der
sünde erlöset werde / Vnd wie die kinder durch den er
sten menschen / inn sünden zum tode empfangen wer
den / Also werden sie auch durch Christum / zur ge
rechtigkeit vnd zum ewigen leben inn der Tauffe von
newen geboren / Seind nicht diese wort des heiligen
Augustini hel vñ klar gnug? Er schleust frey mit vns /
dieweil wir fleischlich inn sünden geborn / vnd der sel
bigen geburt nach / zu fleischlichen vñ nicht Geistlich
endingen geneigt sein / das wir derhalben Geistlicher
weise / von newem geboren werden müssen / weñ wir
sonst / vom verdammis erlöset / vñ in das reich Gottes
eingelassen sein wöllen / Vñ auff das niemand vrsach
gegeben würde / die Tauffe durch welche wir zu sol
cher widergeburt komen / zuuerachten / vnd andere
speculation vnd gedancken / von solchen dingen zu
machen / sagt er eigentlich das wir zur gerechtigkeit /
vnd zum leben / inn der Tauff durch Christum gebo
ren werden / Wöllen wir nun des heiligen Augustini
authoritet etwas bey vns sein vnd gelten lassen / so
müssen wir auch mit jm bekennen / das die Tauff / die
weil der Geist drinnen gegeben / vnd alle himelische
güter ausgeteilt werden / nötig sey zur seligkeit / Die
von hastu weiter beim selbigen Augu. In epistolam
Joannis tractatu 5. circa principium et 7. circa finem.

C ij Wie

e / der hel
/ verges
seligkeit /
offe zur se
nd vber
ewiglich

illich die
chen / zu
anck lust
ir deuten
edent ha
L. f. G.
gen aber
auff aus
n Vetern
helffen /
bringen
u helffen
Vater zu
inus bis
ien / vnd
machen /
ziels ge
r Gott /
ol zu er
u geben

idberge
ne / Die
heiligen
Geist

Wie sagt er ad Petrum Diaconum? Du solt es festiglich dafür halten / vnd nicht zweifeln / das alle menschen vom man vnd weib entpfangen / inn der erbsünde geboren / werden / vnterworffen dem tode / vnd allem Gottlosen wesen / derhalben sie auch kinder des zorns sein / wie der Apostel S. Paulus sagt / Wir warn auch kinder des zorns / wie die andern / vñ vom selbigen zorn / wird niemand erlöset / on allein durch den glauben an den mitler vnd menschen Jesum Christū / du solts auch festiglich dafür halten / das nicht allein die / so zu jrer vernunftt Komē sein / sonder auch die kinder / Gott gebe sie seien noch inn mütter leib vnd sterben drin / oder von den müttern geboren / mit dem ewigen fiewer nach jrem absterben / sollen geplagt werden / wenn sie die Tauff so im namen des Vaters / vnd des Sons vnd des heiligen Geists / gegeben wird / nicht entpfangen haben / Denn ob sie wol selbs / noch keine sünde begangē / so haben sie dennoch / das verdammnis der sünde / aus der fleischlichen entpfengnis vnd geburt an sich gezogen / Dactenus Augustinus. Was wöllen vnserē klügling sagen / zu diesem spruch? Was woln sie hie suchen für ein außflucht? Es macht hie Augustinus / die Tauff so nötig zur seligkeit / das er nicht allein die so zu jren jaren Komē / sonder auch die kinder / sie seien geborn oder sterben inn mütter leibe / wenn sie on die Tauff verscheiden / inn der verdampten zal zelet / Vñ wer kan jm hie hart widersprechen / dieweil er den text / damit die Tauff eingesetzt ist / auff seiner seiten hat? Wer da gleubt vnd getaufft wird spricht Christus / der wird selig werdē / wer nicht gleubt der wird verdampt werden.

Auff

Auff
lib. 2.
durch
von ob
selben
theilh
Geist
Tauf
voige
der ge
werde
Cyrill
Geist
hellen
Geist
nu die
nicht
wird d
verfas
den die
so ein
achten
sagt /
schöne
mach
so ist /
Tauf

Bisch
er gese
Die B

Auff solche weis sagt auch der Heilig Cyrillus /
lib.2. cap. 42. In Johannem / Die widergeburt / so
durch den heiligen Geist geschicht / heisset der Herr
von oben herab geborn werde / auff das wir aus dem
selben lernen / das wir derhalben Göttlicher güter
theilhaftig werden / darumb das wir den heiligen
Geist der von Gott wesendlich ausgehet / durch die
Taufe empfangen / durch welche wir auch zu der
vorigen schöne / widergebracht zum newen leben wi
der geborn / vnd von Gott zu kindern / auff genommen
werden / In diesem spruch bekent auch der Heilige
Cyrillus / das die widergeburt / durch den heiligen
Geist geschehen müsse / trücket aber neben dem / mit
hellen klaren durren worten aus / das der heilige
Geist / durch die Tauff gegeben werde / Geschicht
nu die widergeburt on welche vnser Christenthumb
nicht bestehen kan / durch den heiligen Geist / vnd
wird der Geist in der Tauff durchs wort / darinn sie
verfasset ist / gegeben vnd ausgetheilt / Wer wolte
den die Tauff vnnötig machē zur seligkeit / wer wolte
so ein herrlich vnd heilig mittel verschmehen oder ver
achten / Dieher gehört / das gemelter Cyrillus auch
sagt / die Tauff bring vns widerumb zu der vorigen
schöne / ernewere vns zu einem newen leben / vnd
mach vns zu kindern Gottes / Denn dieweil dem als
so ist / so bleibt vnser grund / jmer fest stehen / das die
Tauf zur seligkeit nötig sey.

Was wollen wir sagen? zu dem heiligen
Bischoff Ambrosio? derselbige macht / im buch / so
er geschrieben hat / Denocatione gentiū. lib.2. cap.8.
Die Tauffe so nötig / das er auch die so nicht getauft
C ij sein /

Auff

sein / gar fur keine Christen erkennen wil / Denn
also sagt er / Es ist inn keinem wege zu glauben / das
die / so das Sacrament der widergeburth nicht emp-
fangen haben / inn deren zal / so da selig werden / ges-
hören oder sein können / Wie reimet sichs nu miteina-
ander / das die heilige Schrift erstlich / darnach die
heiligen Väter sagen / die Tauffe sey zur seligkeit nö-
tig / widerumb das etliche sagen / sie sey nicht nötig /
sonder man könne on die Tauffe / allein durch den
glauben selig werden ? Wem sol ich hie glauben ?
Sol man etlicher Klüglinge furwitz hie mehr den der
Schrift / vnd Väter autoritet gelten lassen ? Ich ach-
te es da fur / man müsse hie das vngewisse faren las-
sen / vñ des gewissen spielen / auff das vns nicht das
widerfare / so Christus inn dem Euangelio sagt /
wen ein blinder den andern leitet / so fallen sie beide
inn die gruben / Denn die weil die Väter mit der
Schrift schliessen / Es könne vnser Christenthumb
on die widergeburth nicht bestehen / die widergeburth
aber geschehe durchs wasser vnd den heiligen Geist /
vnd inn summa das niemand er gleub den / vnd wer-
de getaufft selig werde / so sagen wir auch billich das
die tauffe / nach dem sie von Christo geboten / ein-
gesetzt vnd inn sein hochwirdigs wort gefast / zur
Seligkeit nötig sey / vnd das man on die selbige nicht
selig werde / Ich künde solcher spruch aus den
Vätern noch viel mehr dar thun / wenn ich mir nicht
fur gesetzt het / die sache auffs kurtzlichst zuhandeln /
So foddert auch die not / das wir fortfaren / vnd
weiter aus den Väter beweisen / das die Tauffe
nicht geringen / sonder mercklichen vnd grossen nutz
schaffe / als nemlich / das vns der Geist drein gege-
ben / die

ben / d
seligke
selbige
gumen
ten) v
habe /
ben in
sey / so
nung
kreffti
deste k
vns zu
Es
smo / r
Duon
vns in
Geist /
bösen
sie / w
gleich
det da
verget
Tauf
len wi
konne
so bal
so alt v
tage zu
zuein
newer
leibs /
ge / E
gustin

ben/die sünde ausgeflget/vnd die gerechtigkeit vnd
seligkeit mitgeteilt/werden/Deñ dieweil ich von den
selbigen dingen/so gemelte Tauffe wirckt/etlich Ar-
gument genomen/(Ab effectibus nennens die geler-
ten) vnd mit den selbigen/auch bewert vnd beweiset
habe/das die Tauffe zur seligkeit nötig/vnd der hal-
ben in keinem wege zuuerseumen/oder zu verachten
sey/so sehe ichs für billich an/das ich meine meis-
nung auch an diesem ort/mit der Veter autoritet be-
treffige/ob ich villeicht mit solcher weise/die sache
beste klerer machen/vñ die/so das widerspiel halten/
vns zu zufallen bewegen künde.

Es sagt der heilig Augustinus im buch De Bapti-
simo/welches denn auch angezogen wird.De con.4.
Quomodo mit so klaren Worten/Gott wirckeynn
vns innwendig/vnd gebe inn der Tauff den heiligen
Geist/wenn gleich solch Sacrament der gnad von
bösen dienern administrirt werde/das ich nicht wü-
ste/wie er klerlicher dauon gered haben solte/Des
gleichen ist ja auch deutlich vnd klerlich genug gered
det das er De Baptismo paruulorum schreibet/von
vergebung der sünde/wie die selbige auch inn der
Tauffe geschehe/Denn also sagt er/gedencken sol-
len wir das inn der Tauff ein rechtschaffene vnd vol-
komne vergabung der sünde ist/ob wol der mensch
so balde nicht gar verwandelt wird/vnd das jenige
so alt vñ noch fleischlich ist/inn denen so jmer/vñ von
tage zu tage wol fortfaren/vnd inn der erneuerung
zunemē/verwandelt werdē mus/bis sie zu solcher er-
newerung/komē das die fleischliche schwachheit des
leibs/die Geistliche vnd vnuerwesliche stercke erlan-
ge/Solcher sprüche künde man aus gemeltem Aus-
gustino viel zu wege bringen/wenn einer zu langem
geschwetz

geschwetz lust het/ Wo zu dienet es aber wenn wir
an einem ort/ oder zweien seine meinung gesehen vñ
verstanden haben? Doch wenn jemand lust hette wei-
ter dauon zulesen/ der lese contra donatistas das fün-
ffte buch Cap. 24. Item das 6. Capit. 2. Item de
questi. veteris et noui Testamenti ques. 59. vnd pri-
mum librum Retrac. verita. 7. Item contra duas epi-
stolas Pelagianorum Ad Bonifa. lib. 3. Cap. 3. de
Symbo. ad Cathecu. libro 1. Cap. 6.

Also sagt auch der heilige Cyrillus/ ad Theodosi-
um de recta fide in Jesum Christum. Wenn einer
kern vnd fragte / Seind wir inn einen menschen ge-
taufft? solten wir solchs lassen war sein? da müste er
wider hören/ Thu gemach lieber freundt / vnd was
thustu/ das du vns von vnser hoffnung wilt abzies-
hen? denn wir seind je nicht schlecht/ inn einem mens-
schen/ sondern in Gott getaufft/ der nicht allein/ alle
sünde / sonder auch die straffe vergeben hat/ denen/
so glauben an in vberkomen haben/ Der halben den
auch Petrus zu den Jüden gesaget hat/ Actorum. 2.
Thut busse/ vnd lasse sich ein jeder vnter euch teuffen/
auff den namen Jesu Christi/ zu vergebung der sün-
de/ so werdet jr empfangen die gabe des heiligen Gei-
stes/ denn die im zugethan/ vnd verwand sein/ erlö-
set er von den sünden/ vnd salbet sie von stunden an/
mit dem heiligē Geiste/ etc. Zweilerley bekennet inn
diesem spruch der Heilige Bischoff Cyrillus/ Eins
ist/ da die jenigen/ so auff den namen Christi getaufft
werden vñ nicht auff menschen/ vergebung aller sün-
de/ vnd aller straffe vberkomen/ Das ander ist/ das
sie von stunden an/ mit dem heiligen Geiste gesalbet
werden/

werden
mit S.
sehe/ d
meinun

Was
bige ob
nicht al
hat/ so
na Dor
dennoch
eingeset
liche ze
de/ S
barlich
zeichen
ders/ d
die gere

Die
In lib.
mand v
on sorg
die Car
Christi
selbigen
der him
der vng
Glaub
dem/ d
auff in
geschlo

werden / welchs er auch aus der Apostel geschicht
mit S. Peters predige beweiset / auff das jederman
sehe / das er nicht sein gut dänckē / sonder der schrift
meinunge jnn diesem faly dargethan habe.

Was wöllen wir sagen / zu S. Bernhart? Derselz
bige ob er schon ein Mönch gewesen / vnd der halben
nicht allzeit den rechtē verstand / der Schrift erlangt
hat / so bezeuget er dennoch frey / in sermone de coe
na Domini. Ob wol viel Sacrament seien / das wir
dennoch nicht mehr / denn zwey gewisse haben / dazu
eingesetzt / das durch die selbigen / als durch sichtbar
liche zeichen / die vnsichtbarliche gnad gegeben wer
de / Seind diese wort dunkel da er sagt / die vnsicht
barliche gnad Gottes / werde durch die sichtbarliche
zeichen / ausgetheilt? Was ist aber die gnade hie an
ders / denn der heilige Geist / vergebung der sunde /
die gerechtigkeit / vnd seligkeit?

Die her gehört auch / das der heilige Ambrosius
In lib. de Velia et Jeunio cap. 22. schreibt. Ist je
mand vnter euch der nicht getaufft ist / der beker sich
on sorge / das er vergebung der sunde empfangē / den
die Tauff verzert wie ein fower / die sunde / Die weil
Christus mit dem fower vnd geiste teuffet. Item im
selbigen Capitel / Es kumpt niemand jnn das Reich
der himel den durchs wasser / vnd den heiligen Geist /
der vnglaub hat das himelreich zugethan / aber der
Glaub hats widerumb auffgethan. Es ist auch fur
dem / der himel offen gewesen / Denn Enoch ist hina
auff jnn denn himel weg gefurt / widerumb ist er zu
geschlossen / vñ aber doch wider auff gethan / durch
D Deliam

Deliam / ber jm feurigen wagen weg genomen ist/
Vnd jr künd auch hinauff steigen / wenn jr die gnad
des Sacraments vberkompt / Wie lang trachtet jr
nach wollust? wie lang tracht jr nach fressen vñ sau-
ffen? der tag des gerichtts ist für handen / vnd die weil
du die gnad verseumst / schleicht der todt daher / Wer
wil sagen / ich kans nicht warten / ich habe zuthun?
zeig mir nicht so balde das liecht / Ich wil so bald
nicht erlöset sein / mir ist des himelreichs nicht von nö-
ten / Pflegen nicht also zusagen die / so sich von der
Taufte entschuldigen wollen: O mensch wie wirstu
zu so grosser genad beruffen / Du wirst gereinigt / vñ
nicht verbrent / du wirst gesund vnd thut dir nicht
wehe / du wirst erneuert vnd stirbst nicht / der stachel
des tods schat dir nicht vñ stehest auff / noch nimpst
du dich nichts an / vnd wilt der welt leben. Dactes-
nus Ambrosius.

Am andern ort nemlich im buch De Spi. sanct. ist
er auch jñ der selben meinung / Den also sagt er / Wie
künde die figur der Taufte / on wirckung des heiligen
Geists sein: Die weil sie ire warheit / gantz vnd gar
jm Geiste hat: Wie auch der Apostel / leret / vnd sa-
get / 1. Corin. 6. Ir seit abgewasschen / jr seit geheilt
get / jr seit gerecht worden / durch den namē des Her-
ren Jesu / vnd durch denn Geist vnser Gottes / Sie
hestu derhalbē nicht / das der Vater durch den Son /
vnd der Son durch den Geist wircket: So soltu nun
nach ordenung der Schrifft / nicht zweifelen / es sey
jnn der figur gewesen / das jnn der warheit zu sein /
die warheit selbs bezeuget hat / Den wie können wir
sagen / das der Geist / nicht jnn der Taufte sey / darinn
wir so eigendlich empfinden / seine gnade vnd wircke-
ung

ung et
dingen
initia
tia. vnd
würstu
die ger
das sie
keinem

Dier
nach d
gen / d
Geist /
ligkeit v
darum
lich bef
er mein
keit nö
es der le
hin bew
ligkeit v
taufte v
er thut
glauben
te wol /
sonder d
ffen / G
ein falsc
vnd Sa
dolte ver
folge / V
nem fals

men ist/
die gnad
achtet jr
vñ sau
die weil
er/Wer
zuthun
so bald
t von nö
von der
e wirstu
nigt/ vñ
wir nicht
r stachel
o nimpst
Dactes
sanct. ist
er/Wie
heiligen
vnd gar
vnd sa
geheilte
des Her
s/Si
n Son/
ltu nun
/es sey
zu sein/
nen wir
/darinn
wircke
ung

ung etc. Willtu bey gemeltem Ambrosio / von diesen
dingen mehr lesen / so besibe das buch De Misterijs
initiandis Cap. 3. Item 14. sermo de Baptismi gra-
tia. vnd sonst an viel orten mehr / Denn allenthalben
wirstu finden / das er den Geist / vergebung der sünde
die gerechtigkeit vñ seligkeit / von der Tauff / darumb
das sie Gottes wort / befeh vnd verheissung hat / in
keinem wege reisset / oder gerissen haben wil.

Diweil nu die heilige Schrift erstlich / vnd dara-
nach die lieben Peter / gründlich schliessen vnd bezu-
gen / das der mensch durch die Tauff denn heiligen
Geist / vergebung der sünde / die gerechtigkeit vnd se-
ligkeit vberkome / vnd also ein newe Creatur werde /
darumb das sie in Gottes wort verfasset / ein sonder-
lich befeh vnd gebot hat / so weis ich auch von solch
er meiner meinunge / nemlich / das die Tauffe zur selig-
keit nötig sey / nicht zu weichē / sonder sage noch / das
es der leidige Teuffel sey / der etlicher leut furwitz dar-
hin bewegt / das sie sagen dürffen / man könne die se-
ligkeit vberkomen / wenn man gleich nimmer mehr ge-
taufft würde / oder zum Sacrament gienge / Denn
er thut solches hie nicht darumb / das er gros vom
glauben halte / oder gehalten haben wölle / Ja er wol-
te wol / das aufferden gantz vñ gar kein Glaub wer-
sonder das er vns an stat des glaubens / so rechtscha-
ffen / Göttlich / Christlich / vñ der Schrift gemes ist /
ein falsche opinion vñ wahn einbild / die beide wort
vnd Sacramēt verachte / vñ allein den dingen / so die
dolle vernunft erdencken / vnd begreiffen kan / nach-
folge / Wer wil aber hie die Schrift verlassen vñ sei-
nem falschen eingeben folgen / oder glauben geben

D ij Warlich

Wartlich der gleybige wirbts nicht thun / sonderlich
dieweil er des teuſſels anſchlege / nemlich / das er vns
gern an leib vnd ſeele verdorben haben wolte / erkent/
vnd neben dem weis / das er vom worte weiß er ſonſt
vnerfüret / vnd ſelig ſein wil / nicht ein har oder ſin
gerbreit weichen mus. Wollens aber je die klüglinge
dieſer welt thun / das mus man Gott beſelhen / vnd
geſchehen laſſen / denn ſie werdens am erſten beſin
den / das ſie gar nerrifch vnd vbel gethan haben / inn
dem / das ſie des Teuffels eingeben mehr / den Gots
tes wort gehorſam gewefen ſein.

Daher kompts auch das wir die Kinder Tauff / ſo
hart wider die / ſo dieſelbigē verwerffen / vñ ein katz
en bad nennen / vertheidingen vñ zur ſeligkeit nötig /
mit dem heiligen Auguſtino de peccato / meritis / et
remiſi libro primo Cap. 27. bekennen vnd adſeriren
müſſen / Denn ſind ſie nicht inn der begirde des flei
ſchs / ſo alzeit wider den Geiſt ſtrebt / empfangen / vñ
in ſunden geboren? Seind ſie aber in ſunden gebore /
ſolten ſie denn nicht auch als kinder des zorns / dem
Teuffel vnterworffen ſein? Wer ſunde thut / ſagt die
Schrift 1. Johannis am 3. der iſt vom Teuffel / deſſ
der Teuffel ſündiget von anfang / Das man hie viel
ſagen wil / ſie haben noch keine ſunde gethan / gilt
nichts / denn es iſt die erbsunde / vnd alles was inen
von Adam auffgeerbet / da / welche ſie auch gewis
lich / wen ſie nicht danon erlöſet / verdammen würde /
wie S. Paulus klerlich zun Röm. am 5. ſagt / durch
eins ſunde / ſey das verdamnis vber alle menſchen /
komen / auch vber die ſo nicht geſündiget haben /
welchs freilich von denn kindern geſagt iſt. Die
weil

weil nu
bringt
wirfft
aus de
löſt / v
werden
nicht v
der zu
iſt das
freilich
bezeng
glaube
glaube
iſt je ei
cht ha
hin an
verfaſ
lich /
ten / d
gebot
Vnd v
cher /
inen d
verge
naden
mit th
herſel
ben ſ
Tauf
ben v
kome
ſo au

weil nu die erbsunde / so das verdammnis mit sich
bringt / da ist / vnd solche kinder dem Teuffel vnder-
wirfft / wer wolt in den / die Tauff durch welche sie
aus des Teuffels gewalt erretet / von den sunden er-
löst / vñ jnn die zal der kinder Gottes / auffgenommen
werden nemen oder abschlagen? Es sagt je Christus
nicht vergeblich im Euangelio Matth. 19. laß die kin-
der zu mir komen / vñ weret jnen nicht / denn solcher
ist das himelreich / Lieber wie kumpt man zu Christo?
freilich durch den glauben wie die epistel zun Hebr.
bezeuget / am II. Cap. Es sey vnmöglich / Gott on
glauben gefallen / wie vberkumpt man aber solchen
glauben? Geschichts nicht durch Christum? denn es
ist je ein gab Gottes / so der mensch von jm selber ni-
cht haben kan / Dieweil er den solchs / wie auch vor
hin angezeigt durch das wort / darinn die Tauffe
verfasset / thun wil / so theten wir vnredlich vnd büß-
lich / wenn wir vnsern kindern versagten / vnd ranba-
ten / das in Christus / durchs wort vnd die Tauff an-
geboden / geschenckt / gegeben / vnd verheissen hat /
Vnd wilt du wissen was er jnen verheissen hab? Sol-
cher / spricht er / ist das himelreich / das ist / Ich wil
jnen durch meine wort vnd Sacrament / die sünde
vergeben / meine gerechtigkeit vñ die seligkeit aus ge-
naden / vnd sonst keinem verdienste schencken / vnd
mit theilen / also / das hinfurt weder die sünde vber sie
herrschen / noch einigē gewalt der Teuffel vber sie ha-
ben sol. Derhalben tragen wir nu die kinder zu der
Tauff das sie daselbst durchs wort den Geist / glau-
ben vnd vergebung der sünde / vnd gerechtigkeit vber
komen mögen / Den wir wissen das Christus denen /
so auff sein wort vnd befehls getaufft werden / solche
D iij gnad

genad mittheilen vnd geben wil/Wollen vnser W
dertenffer solchs ausschlagen/ vnd inn der meinung
bleiben/ es müsse niemand er sey denn zu seiner vernunfft
komen/getaufft werden/müssen wir Gott be
selben vnd geschehen lassen/ Es müssen aber solche
leut frome leut sein / das sie Christum so vnuer
schampt/mit seinem wort/vnd Sacramenten/ ver
achten vnd meistern dürffen/ Doch was jr frümkeit
sey/hat man zu Münster wol gespürt/vnd ist zube
sorgen wir werdens noch bas erfahren/ wie die ober
keit nicht ein vleissiger auffsehens den bis her gesche
hen ist/haben wird/ Sie wollen inn diese sache vn
sern verstand vnd vernunfft mengen/ vermeinen es
könne der Geist vnd Glaub nirgend sein/on allein
inn denen/ so zu jren jaren vnd verstande komen sein/
das sie das wort hören/vernemen vnd verstehen kön
nen/ Wer sihet aber nicht/das sie inn derselben jrer
vernunfft/gantz vnuernunfftig vnd toll werden?
Wer hat je gehört aus Göttlicher Schrifft/das inn
sachen/den Glauben belangen/die vernunfft etwas
ausrichte? Geschicht nicht alles was inn diesem
falle geschicht/aus gnaden/durch Christum? sagt
nicht S. Paul zun Ephesern am andern Capitel.
Aus gnaden seit jr selig worden/durch den glauben/
vnd dasselbige nicht aus euch/ Gottes gabe ist/
nicht aus den wercken/das sich jemand rühmen/
müge? Ist aber der glaub Gottes gabe/vnd mus
inn vns durch den Geist gewirckt werden/wer wolte
den solche krafft des Geists so enge spannen/das sie
nicht eben so krefftig inn den kindern/als inn den al
ten sein solte? Dat er nicht geheilliget inn mutter le
be/den Propheten Jeremiam des gleichen Johannem

nem d
nen k
get/
künd
cken
kinder
alten/
stum
derha
taufft
durch
die sel
Augu
de orig
das ic

sich se
ander
gefoc
der di
grent
licher
warh
wille
nicht
sen ist
ser ach
leib g
der ha
die an
schütz

nem den Teuffer? Solchs werden sie je nicht leugnen können/ Dat er sie aber inn mutter leib geheiligt get/ ob er den wol/ durch die selbige krafft/ nicht künde auch inn vnsern kindern/ den glauben wirken? kurtzlich/ Es wirckt der heilige Geist inn den kindern so getaufft werden eben so wol/ als inn den alten/ So gehen auch die verheissunge durch Christum geschehen/ sie eben so wol als die alten an/ Ist derhalben Göttlich Christlich vnd recht das sie getaufft werden/ Das aber der Geist inn den kindern durch die Tauff wircke/ Item das inen on die Tauff die seligkeit solle versagt sein/ bezeuget der heilige Augustinus/ de presentia dei ad Dardanum cap. 13. de origine anime ad Xenatum lib. 1. cap. 13. so klerlich das ich im hierin nicht weis abzufallen.

Ists aber nicht erbermlich/ das die kindlin so sich selbs nicht verteidigen können/ vnd derhalben ander leut verteidigung haben müssen/ so feindlich angefochten werden sollen? Es wird die that Derodis der die kindlin zu Bethlehem/ vnd inn der gantzen grentze hat tödten lassen/ fur ein Exempel gewaltlicher Tyranny angesehen/ wie es auch inn der warheit ist/ Aber meins bedünckens/ ist deren mutswille so denn kindern die Tauff versagen vñ rauben/ nicht viel geringer den die Tyranny Derodis gewesen ist/ Ja ich wolt schier der Teuffer tyranny grösser achten/ denn Derodis/ Denn Derodes hat den leib getödt/ so tödten diese buben die seele/ Wer wolt der halben/ die kinder Tauff nicht vertedingen/ vnd die armen kindlin/ wider solche diebe vnd mörder schützen helfen?

Wir

Wir haben je inn solchem streit ein gros forteil/
Erstlich stehet auff vnser seiten/ die heilige Schrifft/
so mit klaren worten sagt/ Man solle alle Weiden/
leren vnd teuffen im namen des Vaters/ des Sons/
vnd des heiligen Geistes/ Den da Christus von al-
len Weiden sagt/ solte er da nicht auch von den Kin-
dern verstanden werden? Zum andern haben wir
der Aposteln Exempel/ Sonderlich des heiligen
Pauli/ der den 1. Corinth. 1. selbs bekennet/ Er hab
das gantze hausgesinde Stephane getaufft/ Ob
wol keine Kinder im selbigē hause solten gewesen sein?
Zum dritten haben wir der heiligē Veter gezeugnis/
das solcher brauch des Kinder teuffens/ von den A-
postelen auff vns komen sey/ Als nemlich/ Tertullia-
num de corona militis/ Origenem in epistolam ad
Roma. cap. 6. Cyprianum libro 3. epistola 8. Gre-
goriū Nazianzenā in oratione de sacro lauacro. Am-
brosium de vocatione gentium lib. 2. Cap. 8. Augu-
stinum in Genesin ad literam/ cap. 23. Zwar mit
solchen zeugnissen/ vnd Exempeln der Schrifft/ der
Apostel vnd Veter/ wil ichs je lieber/ den mit solch
en losen leuten/ die aus lauterem mutwillen hie von
vns weichen/ halten.

Es haben etwa inn sachen/ diese Kinder tauffe
belangen/ auch die Pelagianer geschwermet/ wolten
nicht zu lassen/ das die Erbsünde in den Kindern sein
solte/ Ja sie durfften sagen/ das sie selig würden/
wenn sie gleich on die Tauffe stürben/ oder verschie-
den/ Des gleichen/ hat auch gethan der ketzer Ce-
lestius/ der den vermeinte/ die Kinder würdē eben inn
der selbigen vnschuld vnd heiligkeit geboren/ darinn
Adams

Adam v
der Ten
das im
geschick
hat sich
Vetern
vnd bes
selig/vn
tet werd
hat/vn

Wi
dere me
verteidi
vnser ze
anteren
Gott ge
zuvertei
zuverw
aus Go
derhalb
vnd Go
ein mal

Do
ben/or
Argum
keine e
weis m
grob is
Schrif
haren

Adam von Gott gemacht worden war / Aber es hat
der Teuffel solcher lehr vater / der auch wol weis /
das jm durch gemelte Tauffe / nicht geringer schade
geschicht / der warheit hie weichen müssen. Denn es
hat sich der heilige Augustinus sampt andern fromē
Vetern mit der Schrift dermassen wider sie gelegt /
vnd beschlossen / das die kinder on die Tauff nicht
selig / vnd von den sunden so in auff geerbet ist / erret-
tet werden können / das sich solche ketzerey gestillet
hat / vnd gantz zu boddem gefallen ist.

Wie aber inn solchem fall Augustinus vnd an-
dere mehr / die wirde vnd krafft der heiligen Tauffe
verteidigt vnd erhalten haben / Also sollen auch zu
vnsrer zeit / alle gut hertzige / frome / gelerte leut / vleis
ankeren / die Tauffe als ein Sacrament / So von
Gott geboten / vnd derhalben zur seligkeit nötig ist /
zuuertheidigen / vnd alle lere so sich da wider erhebt /
zuuerwerffen / Den das ist war / das die kinder tauff
aus Gott / deren lere aber / so da wider sein / vnd sich
derhalben wie auch etwa die Donatisten / Petilianer
vnd Gaudentianer gethan haben / von newem noch
ein mal Teuffen lassen / aus dem Teuffel ist.

Doch wir wollen nu / deren / so durch den glau-
ben / on die Sacrament / vermeinen selig zu werden /
Argumente besehen / vnd die selbigen auff das sie ja
keine entschuldigung haben wider legen / Den ich
weis mich des wol zuerinnern / das kein irthum so
grob ist / denn der Teuffel nicht vnterstehet mit der
Schrift zu schmücken / vnd solt er sie schon mit den
haren herzu ziehen / Erstlich gehen sie auff die ver-
sehung

218
f. 100
sehung von welcher S. Paul zum Römern. 8. Cap.
also sagt/ welche er vorhin/ versehen hat / die hat er
auch verordnet/ das sie gleich sein solten dem ebenbil
de seins sons/ auff das der selbige der erstgeborne sey
vnter vielen brüdern/ welche er aber verordnet hat/
die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat/
die hat er auch gerecht gemacht/ Welche er aber hat
gerecht gemacht die hat er auch herrlich gmacht etc.
vnd wöllen aus diesem spruch/ also schliessen/ Dat
vns Gott versehen/ zur seligkeit/ so wird sie vns auch
bleiben/ weñ wir gleich weder von der Tauffe/ noch
von des **HEILIGEN** Abentmal/ gar nichts zu sagen
wüsten/ Denn der grund Göttlicher versehenung/ ste
het feste/ vñ wird auch ewiglich vnuerendert bleiben.

Gilt es aber schwermens/ warumb sagen sie den
nicht wie ihene/ Lasset vns fressen vnd sauffen/ mor
gen müssen wir doch sterben? Mich wundert/ das
man jñ so wichtigen vnd grossen sachen so nerrische
vñ kindliche Argumente mag fur geben/ Ich weis/
Gott sey gelobet/ sere wol/ das niemand er sey denn
von Gott dazu versehen selig wird/ Dabe auch mit
sonderlichem vleis alle zeit obsernirt/ das jñ der Apos
stel geschicht gesagt wird/ Es wurden glenbig/ wie
viel/ jrer zum ewigen leben verordenet waren/ Acto
rum decimo tertio/ Wie kan man aber daraus schlie
ssen/ das die Sacrament derhalben nicht nötig seien
zur seligkeit? Warlich bin ich von Gott zum leben ver
ordnet vñ versehen/ so wird er mich auch solcher ver
sehenung gewis machen/ Denn Sanct Paulus ob er
wol sagt/ das allein die/ so versehen sein/ selig wer
den/so

den/so
zeigt/
verseh
lich ge
fen? w
ner sac
durch
thut er
Sacra
sein wo
ben/ v
Euang
Wenn
oder ich
predigt
wie für
ich vers
durchs
so mit
werden
solchs
zu rech
das mü
ben gef

W
die zal
volgen
de des
werde/
ordenet

den/so sehen wir dennoch das er auch neben dem an
zeigt/ das die/ so zum ewigen leben verordenet vnd
versehen sein/ auch beruffen/ gerechtfertigt/ vñ her-
lich gemacht sein müssen/ Wie werd ich aber beruf-
fen? wie werde ich gerechtfertigt? wie werde ich mei-
ner sach gewis gemacht? Geschicht solchs nicht
durch Christum? Wo durch thut es aber Christus?
thut ers nicht durch den Geist so durchs wort vñ die
Sacrament gegeben wird? Er lesset vns furtragen
sein wort/ vnd Euangelium / Beruffet vns zum le-
ben/ vnd zur seligkeit/ wie wir allenthalben inn der
Euangelische lere vnd Exempelen zu sehen haben/
Wenn mir aber solch wort nicht gepredigt würde/
oder ich als ein verstockter Pharao/ Wenn mirs ge-
predigt würde/ wolte es nicht hören oder annemen/
wie künfte ich mich den rhümen/der vorsehung? Wen
ich vorsehē bin zur seligkeit/so werde ich freilich auch/
durchs wort vnd die heiligen Tauffe inn deren zal/
so mit mir zur seligkeit verordent sein / auffgenommen
werden müssen/ des gleichen/ mit glauben das wort
solchs heils einnemen vnd fassen/sol ich sonst komen
zu rechtschaffener gerechtigkeit vnd frömitkeit/Denn
das müssen wir je bekennen/das das wort/mit glau-
ben gefasset/ from vnd gerecht macht,

Wenn ich aber durchs wort vnd die Tauffe inn
die zal der Kinder Gottes/ nicht auff genommen/ vnd
volgendes durch den Geist vñ glauben zum verstan-
de des Worts/ vnd der Sacrament nicht gezogen
werde/wie kan ich den wissen/ob ich zum leben ver-
ordenet sey/oder nicht? Das ich hie/als ein verzwei-
felter sa

¶ ij

felter sa

8
felter sagen wil / Bin ich versehen / so werde ich selig /
es kome vmb das wort / vnd die Sacramente / wie es
wolle / ist eine Gots lesterung / Denn inn sachen die
gerechtigkeit belangen / mus man sich nicht so viel /
mit der versehenung / so manchē zum Narren gemacht
hat / als mit Christo bekümeren / Den der ist komen /
das wir durch in das leben haben. Joan .10. Wenn
mich nu der selbige Christus durch sein wort vnd die
Sacrament inn die zal der seinen auffnimpt / vñ mir
inn mein hertz seinen Geist gibt / das ich Abba lieber
Vater sagen kan / so bin ich des gewis / das ich zum
leben vnd zur seligkeit versehen bin / solchs bezeuget
der heilige Paulus / zun Rōmeren / am 8. da er also
sagt / Welche der geist Gottes treibt die seind Gottes
kinder / Denn jr habt nicht einen knechtischen Geist /
empfangen / das jr euch abermal fürchtē müßet / son
der jr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch
welchen wir ruffen / Abba lieber Vater / Also sagt er
zun Galatern .4. Weil jr denn Kinder seit hat Gott ge
sand den Geist seins Sons / in ewer hertze / der schrei
et Abba lieber Vater / In summa / die da zum leben
versehen sein / die müssen auch durch den Geist Jesu
Christi / so durchs wort vnd die Sacrament gegeben
wird / solcher versehenung gewis gemacht werden.

Das ander argument damit vnser Klüglinge / die
Taufe zur seligkeit vnndtlich machen wollen / ist geno
men vom Exempel des Schechers so nicht getauft
vnd doch zum erben / vnd kind Gottes worden ist /
Aus dem selbigē wollen sie schliesen / vñ also sagen /
Die weil gemelter Schecher on die Tauffe / allein
durch den glaubē an Jesum Christum selig worden /
vnd

vnd inn
wir alle
den / V
wer ha
gantze
se? ode
Gemei
War i
wasser
das be
er vnbe
gen / so
ten he
erkant
gebote
armer
versch
stunde
da er d
haben
durch
get ha
rumb
Jesu
auch
hette

Cy
seiner
nus r
tising
weite

vnd jnn das ewige leben komen sey / so können auch wir allein durch den glauben an Christum selig werden / Wo komen sie aber her mit solchem Argumēt? wer hat je gehört das ein Exempel mehr denn die gantze Schrift / vnd das befehl Christi gelten müssen / oder hat mehr krafft ein einig Exempel / denn ein Gemeine regel aus der heiligen Schrift genomen? War ist's / das gemelter Schecher / durch das wasser nicht getaufft worden ist / Wir müssen aber das bekennen / wenn er zeit vnd stunde gehabt / das er vnbeschwert gewesen were / die Tauff zu empfangen / so ferne man jm trawen angezeigt vnd furgehalten het / das der man / welche er da fur seinen Herrn erkante / vnd jnn sein Reich zu komen begerte / solchs geboten vnd haben wolte / O wie vngern solte dieser armer sunder die Tauffe seins Herrn verachtet oder verschmehet / haben / Dieweil er aber jnn der letzten stunde / vnd todes not / durch Christum bekert wart / da er die Tauffe / von jm geboten vñ ein gesetzt / nicht haben kunte / so lassen wir gerne nach / das er allein durch denn glauben an Christum / die seligkeit erlangt habe / Doch mit dem gedinge / das sie vns wirumb nach lassen / das er jm blute vnser **DEXXI** Jesu Christi / Innerlich getaufft worden sey vñ sich auch sonst / wenn er zeit vnd stunde gehabt / gerne hette Teuffen lassen.

Cyprianus ist jnn der meinung gewesen / Er sey jñ seinem eigen blute getaufft worden / Aber Augustinus widerlegt solchs / jm vierden buch de vnico Baptismo fein freundlich / spricht er habe solchen worten weiter nach getrachtet / vñ befinde das nicht das les-

L iij den

ben vmb Christus willē/das/so an der Tauffe man
gle/sonder der glaube vnd das bekentnis des hertzen
erstate/sonderlich die weils am tag sey/das gemelter
Schecher/nicht vmb Christus willen/sonder seiner
vbertrettung halben/gecreutzigt sey/Was sagt er a
ber da bey? Er bekent solchs war sein/so ferne vnuer
meidliche not vnd vrsach fur handen/Vnd die zeit zu
kurtz sey/das man zur Tauffe nicht lauffen könne/
Als wolt er sagen/Es ist wol war/wo man aus vn
uermeidlichen vrsachen die Tauffe nicht haben kan/
vnd doch das wort durch den glauben gefasset hat/
das/daselbst der glaube gilt vnd selig macht/Aber
dennoch sol fur allen dingen/die Tauffe/die weil sie
von Christo geboten/so fern man sie immer haben
kan/nicht verschmehet oder verachtet/sonder viel
mehr gebraucht werden/Denn on vnuermeidliche
nod vnd vrsach/die dinge so Christus geboten hat/
nach lassen/ist ein solche sunde die mit dem/ewigen
verdammnis gestrafft werden sol.

Also sage ich auch zu vnsern Klüglingen/Wenn
sie inn solchen nöten weren/wie der Schecher war/
da er on die Tauff verscheyden/vnd allein durch den
glauben an Christum/selig werden müste/so wolte
ich jnen nach geben/das sie on die Tauffe des was
fers/durch den glauben selig werden künnten/Doch
das sie nicht deste weniger ein hertzliche begirde da
zu heten/vnd also gesinnet weren das sie hertzlich
gern/wenn sie dazu komen künnten/solche Tauffe/
als von jrem **DEIN** Christo eingesetzt vnd gebo
ten/empfangen wolten/Sonst wo vns das wort
vnd die Sacrament durch Tyranny oder andere vn
uermeidliche

nerme
so schli
fe zur
het vnd

Zu le
ben hi
gründe
widerl
ist/das
Christu
das er
Sacra
ssen w
ich ger
sein sol
er gleub
be nich
das w
wahn
auch v
glaube
gieng e
boten
nicht t
in Got
er die b
Wenn
sen/vn
zur selig
fi/sein

nermeidliche not vnd vrsach nicht genomen werden/
so schliessen vnd sagen wir jmer noch / das die Tauf
fe zur seligkeit nötig sey / also / das wer sie verschme
het vnd nach leffet / ewiglich verdampt sein mus.

Zu letzt / das sie sich auff die sprüche / so vom glau
ben hin vnd wider jnn der Schrift gesagt werden /
gründen kan ja so wenig / als die jetzt angezogen vñ
widerlegten Argumente bestehen / Denn obs wol war
ist / das der glaube an vnsern lieben **DEIN** Jesum
Christum selig macht / so mus man dennoch zusehen /
das er von seinem obiecto / das ist / vom worte vnd
Sacrament / wie auch vorhin angezeigt / nicht geris
ssen werde / Wird er aber dauon geriessen / so wolte
ich gern wissen / was ein solcher glaub für ein glaub
sein solte / Die weil on das wort niemand weis was
er gleben / oder nicht glauben sol / Ja weñ der glau
be nicht sihet / auff das wort vnd die dinge / so jnn
das wort verfasset sein / so ist nicht allein ein falscher
wahn vnd ein gleißnersch glaube / sonder erweckt
auch vber vns Gottes zorn / so vber die kinder des vn
glaubens / endlich aus gegossen werden sol / Wie
gieng es Moisi / da er seinen son lenger den Gott ge
boten hatte / vnbeschnittē lies? vnd wie ein glaubiger
nicht thet / das jm zuthun befolhen war? Es wolte
jn Gott / wie wir sehen Exodi. 4. getödt haben / weñ
er die beschneidung seins sons lenger verzogen hette /
Wenn sich nu Gott am glauben wolte genügen las
sen / vñ seine Sacramente verschmecht oder vnnötig
zur seligkeit gehalten haben / so hette er warlich Moisi
si / seinem knecht vnd diener / durch welchen er auch
so grosse

ffe man
s hertzen
gemelter
der seiner
agt er a
e vnuer
ie zeit zu
könne/
aus vñ
en kan/
set hat/
t / Aber
weil sie
haben
der viel
eidliche
en hat/
ewigen

Wenn
r war /
ch den
o wolte
s was
Doch
de da
rtzlich
auffe/
o gebo
s wort
ere vn
dliche

so grosse dinge wolte ausgerichte/ nicht gedrewet das
er jnn tödten wolte/ Darumb sagen wir noch/ Das
ein solcher Glaub/ der nicht auff das wort sibet/ vñ
die Sacramente/ weñ er sie haben kan/ Wie sie Chri
stus eingesetzt/ nicht brauchet/ nicht allein kein glaub
sonder auch ein vrsach des verdammis vnd tods ist/
Vnd stehet noch vnser grund feste/ Das die Tauffe/
dieweil sie umb des worts willen/ darinn sie gefasset
ist/ den Geist/ glauben/ gerechtigkeit/ vnd seligkeit
giebt vnd wirckt/ nötig sey zur seligkeit.

Also viel hab ich E. F. G. dis mal wollen von der
Tauffe anzeigen/ Vngewisselter hoffnung E. F. G.
werde ob solchem meinem bericht/ ein genedigs ge
fallen tragen/ Sich auch hinfur wenig keren an des
ren geschwetz/ so solche nötige dinge zur seligkeit/
als vnnötige vnd vnfruchtbare werden ausruffen/
Doch trage ich gute hoffnung/ dieweil ich so glimp
flich/ meine meinunge dargethan/ vñ jren irthum wi
der legt habe/ sie sollen sich mein bericht/ vns zu zu
fallen bewegen lassen/ vnd wol betrachten/ das die
alten gsagt habē/ Irren sey menschlich/ im irthumb
aber beharrē/ sey Teufelisch/ Zwar fur mein person/
wil ich einen jeden/ wenn er gleich anders denn ich
glenbt/ thun was jm lieb ist/ auch hertzlich gern/ das
wir jnn sachen die Religion/ belangen/ eins werden
Gott fur sie bitten/ Aber das ich jemand zugefallen/
die erkante warheit/ solte schweigē/ vñ vnser lere leste
ren lassen/ das kan oder wil ich nicht thun/ Es heisset
Amicus Plato. Amicus Socrates. sed magis hone
randa veritas. Doch hie von ist gnug gesagt/ ich wil
nun weiter fortfarend/ vnd vom Abentmal handeln.
Dom

Do



ten/ w
wollen

andere
ben wo
vns ver
warzei
blut zu

blut C
zu trin
bey ge
kündig

man s
gebote

Vom Sacrament des Leibs vnd blus Christi.



In sachē/ die heilige Tauff
belangen/ Was ich gehalten/ die
ordnung / das ich erstlich gesagt
hab/ was sie sey/ Darnach wer sie
eingesetzt vnd geboten/ vnd mit sei-
nem Wort bekräftiget habe/ zum
dritten was sie wircke/ vnd zum letz-
ten/ wie man sie recht brauchen müsse/ die selbige
wollen wir hie auch halten.

Es ist aber das Sacrament des altars/ nicht
anders/ den ein Testament/ von Christo da er ster-
ben wolte/ gemacht vnd eingesetzt/ inn welchem er
vns vergebung der sünde versprochen/ vnd des zum
warzeichen seinen waren leib zu essen/ vnd sein wares
blut zu trincken geben hat.

Oder also/ Es ist der ware leib vnd das ware
blut Christi/ vnder dem brod vnd wein zu essen vnd
zu trincken von Christo eingesetzt/ das wir seiner da-
bey gedennen/ vnd seinen tod bis er komen wird ver-
kündigen sollen.

Man mus aber hie gar wol mercken/ wer der
man sey/ der solch Testament zuessen eingesetzt/
geboten/ vnd mit seinem hochwirdigen Worte be-
stetiget

§

stetiget hat/ Den die weil es Christus ist/des lebendigen Gottes Son/ der Matthei am letzten sagt/ Mir ist aller gewalt gegeben/ im himel vnd auff erden/ so wil auch kurtzumb/ was er vns hie zuthun/ befolhen hat/ gehalten sein/ Was hat er aber geboten? das wir/ so seine jüngern sein wollen/ sein leib essen/ vnd sein blut trincken sollen/ den also lauten die wort des Abendmals/ Vnser **DEXX** Ihesus Christus inn der nacht da er verraten ward/ nam er das brod danckt vnd brachs/ vnd gabs seinen jüngern vnd sprach/ Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib/ der fur euch gegeben wird/ Solchs thut zu meinem gedechtnis/ Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch/ nach dem Abendmal/ danckt/ gab jnen den vnd sprach/ Nemet hin vnd trincket **ALL** daraus/ Dieser Kelch ist das newe Testament inn meinem blut/ das fur euch vergossen wird/ zu vergabung der Sünden/ Solchs thut so off jrs trinckt zu meinem gedechtnis.

Aus diesen worten sihet man nicht allein/ wer das Sacrament des Altars eingesetzt/ sonder kan auch daraus mercken was solch essen vnd trincken/ des leibs vnd bluts Christi/ Mens inn rechtschaffenem glauben geschicht/ nütze vnd wirckt/ nemlich/ das es die sünde vergibet/ leben vnd seligkeit/wirckt vnd den glauben stercket / Denn solchen nutz wircket hie nicht das leibliche essen vnd trincken / sonder das wort Christi/ damit er das Testament eingesetzt vnd zu halten geboten hat/ **Esset/ trinckt etc.** fur euch geben/ vñ fur euch vergossen zu vergabung der sünde. **Vnd**

Vn
Sacram
vnd fest
sung Cl
vergeben
et/ Neb
gung se
vns von
Christi
Sacram
sterckt d
Teuffel
tecker w

Do
Sacram
ten/ viel
macht k
son/ der
er leret/
als einer
nig mac
Et hat e
euch bes
sen/ Vn
nitz so ei
ten hat/
lirn an d
selbige k
Was ab
das verl
will nu t

Vnd ist derhalben das der rechte brauch dieses
Sacraments / das wir / wenn wirs empfangen steiff
vnd fest glauben / vns seien die sünde vmb der verheis-
sung Christi willē / auff welche der glaub sehen mus
vergeben / vnd durch sein leiden vnd blut ausgelesch-
et / Neben dem auch sein gedencken / mit verkündi-
gung seines todes / vnd der grossen wolthaten / so
vns von Gott vnserm Vater durch denn selbigen tod
Christi erzeugt worden sein / Denn wo man also / dis
Sacrament braucht / da wird des gleugigen hertz ge-
sterckt das es wider das fleisch / die Welt / vnd den
Teuffel zu fechten vnd zu steiten deste freidiger vnd
tecker wirt.

Von beiderley gestalt / das vnter den selbigen / dis
Sacrament zu empfangen sey / ist nicht hoch von nö-
ten / viel wort zumachen / Denn so wenig als wir
macht haben / Christo als des lebendigen Gottes
son / der auch vnser Gott vnd Herr ist / inn dem das
er leret / thut / vnd wirckt zu widersprechen / Vnd in
als einen meister aller meister zumeistern / Also we-
nig macht habē wir auch / sein Testament zu endern /
Et hat ein mal gesagt / Leret sie halten alles / was ich
euch befolhen hab / darbey wöllen wirs bleiben las-
sen / Vnd wenn vns gleich das Concilium von Cost-
nitz so einerley gestalt eingesetzt / vnd beiderley verbot-
ten hat / würde fürgeworffen / so wöllen wir appel-
lirn an das Concilium zu Basell gehalten / Den das-
selbige hat denn Behmen beiderley gestalt erlenbt /
Was aber den Behmen erlenbt ist / warumb solt vns
das verboten sein? Doch ich las solchs faren / vnd
will nu besehen.

f ij Ob das

Ob das Sacrament des Leibs vnd
bluts Christi/ auch nötig sey
zur seligkeit.



Wenn menschlicher furwitz/
so alle zeit zu klügelen/ vnd etwas
sonderlichs zuerdenccken/ geneigt ist/
nicht so gros were/ so were auch hie
nicht viel disputirns von nöten/ Den
wer wolte doch dis Sacrament vns
nötig achten zur seligkeit/ wens wol
betracht würde/ wer der man ist der es eingesetzt vnd
ein sonderlich gebot dabey gegeben hat? Wer ist
aber der man? Eben der/ der das zeugnis des Vaters
hat/ dieser ist mein lieber Son/ an welchem ich ein ge
fallen habe/ dem gehorchet/ Wolan diese wort zei
gen je genugsam an/ Wo fur ich Christum achten/
vnd mit was ernste ich das ihenige so er leret vnd ge
beut/ halten vñ thun solle/ Erstlich sol ich in fur mei
nen Gott vñ **DEXXI** achten/ den Got der Vater/
jnn diese welt vmb vnsers heils vnd seligkeit willen/
aus lauterer gnad vnd barmhertzigkeit gesand habe/
Darnach sol ich auch fleissig darauff sehen/ das ich
thu vnd volbringe/ alles was er von mir vol bracht
vnd gethan haben wil/ wie künste ich sonst ein Christ
sein/ oder vnder die Kinder Gottes gezelet werden?

Es weis ein jeder verstendiger / das Gott einem
schlechten mensche/ der von seinet wegen befeh hat/
oder

oder g
selbige
der öd
ein vrt
Marc
namen
solche
lin vñ
achtet
stum/
geheis
sprich
mich g
wenn
verhei
wer w
hab/
mag t
ich w
allem

thut z
wir w
ein an
haben
den d
lassen
Derr
boten
doch
sein/

oder gesand wird / vnuerachtet vnd gehorsam dem
selbigen geleistet / haben wil / Wie den S. Paul von
der oberkeit sagt / wer jr wider strebe / werde vber sich
ein vrtheil empfangen / Roma. 13. vnd Christus wil
Marci am 9. auch das geringste kindlin so inn seinem
namen kompt vnuerachtet haben / Wil nu Gott inn
solchem fall einen schlechten menschen / oder ein kin-
lin vnuerachtet haben / Wie viel mehr wil er vnuer-
achtet haben / seinen lieben Son / vnsern Herrn Chri-
stum / der alles was er gethan vnd gelert / aus seinem
geheis gethan hat / das wort das jr gehört habt /
spricht Christus selbs / ist nicht mein / sonder des der
mich gesand hat / Wird aber Christus nicht veracht /
wenn wir sein Abentessen so sein befehl gebot vnd
verheissunge hat / vnnötig machen / zur seligkeit vnd
wer wil sagen das er inn seiner lere / je etwas geboten
hab / das zu der seligkeit nicht nötig sey / Solchs
mag thun wer da wil / ich werde es nicht thun / Den
ich weis Gott sey gelobt / was ich von Christo vnd
allem was er geboten hat / halten sol.

Die wort esset / trincket / solchs thut / so oft jr
thut zu meinem gedechtnis / seind gebietende wort /
wir wolten den trawen ein ander Grammatick / vnd
ein ander art zureden machen / den wir bisher gehabt
haben / Seind es aber gebietende wort / wer wolt
den die empfangung dieses Sacraments vnter wegen
lassen / oder verachten / wer wolt Christo vnserm
Herrn die vnehre thun vnd sagen / das er etwas ge-
boten hab / zur seligkeit vnnötig / Lieber lasset vns
doch inn so wichtigen sachen nicht so leichtfertig
sein / Vnd den lieben Christum / so die warheit selbs
S ij ist / für

ist / für ein solchen fantasten halten / der nicht gewußt
habe / was er im abentessen / vnd sonst alle zeit reden
solte / Denn hats Gott denn Corinthern das sie vns
würdig dis Sacrament brauchten / nicht geschenckt /
sonder sie mit harter straff angegrieffen wie S. Paul
I. Corinth. II. sagt / so wird er viel weniger die vnge-
strafft lassen / so es zur seligkeit vnnötig machen / vnd
also verschmehen / vnd verachten dürffen.

Zum andern bewegt mich hie die treffliche ver-
heißung / so wir im Abentmal habē / das ich dis Sa-
crament zur seligkeit nötig halte den es sagt Christus
Erlisch / das sein leib / so da gessen vñ sein blut so da ge-
trunckē wird für vns gegeben vñ vergossen werde / zu
vergebung der sünde / Lieber wem ist vergabunge der
sünde / nicht von nöten? Wer kan sagen das er nicht
alle stunde etwas thu / das Gott seinem WILLEN zu
wider sey? Sagt nicht die Schrifft / Prouerbiorū 26.
Der gerecht sündige sieben mal des tages / vnd stehe
wider auff? Item Sanct Johannes inn seiner Cano-
nica / Wenn wir sagen wir haben keine sünde / so ist
die warheit nicht inn vns / vnd verfühen vns selbs /
Die weil wir nu durch menschliche schwachheit / ob
wir wol inn der Tauff von den sunden erlöset / gehei-
liget / vnd inn die zal der Kinder Gottes auffgenommen
sein / teglich vnd alle stunde sündigen / vnd vns Chri-
stus derselbigen sünde vergabunge im Abentessen ver-
heissen / vnd zugesagt hat / Wer wölt den sagen / das
zur seligkeit solch Sacrament nicht nötig sey? Ist die
vergebung der sünde nötig / wie wir alle bekennen
müssen / so lasse man auch die dinge / durch welche
vns

vns so
nötig
wort
nicht
mir di
auch v
nen w
ment h
worte
setzt h

W
men C
fleisch
pfen m
nen we
der gle
sprich
das in
wone
te finde
ich nich
ich / S
dasselb
Also sa
welt h
freilich
von de
nis is
ter den
fens S

21
93
45

vns solche vergebung / mitgetheilt wird zur seligkeit
nötig bleiben / Vñ wenn sie gleich sagen wolten / das
wort kan solchs thun / Wenn gleich das Sacrament
nicht empfangen wird / so gebe ich die antwort / das
mir die krafft des worts nicht vnbeuust ist. Wil aber
auch vom Sacrament des Altars / das wort inn kel-
nen wege gerissen haben / Ja alle krafft so die Sacra-
ment habē / haben sie nicht von in selbs / sonder vom
worte vnd befehl / des / der sie verordenet vnd einge-
setzt hat.

Weiter / ist's nicht war / das die / so inn dem na-
men Christi getaufft sein / on vnterlas mit irem eigen
fleische / mit der welt vñ dem Teuffel streiten vñ kempa-
ffen müssen. Solchs ist so war / das mans inn kei-
nen wege leugnen kan / denn von dem kampf / so
der gleubige mit seinem eignen fleische haben mus /
spricht S. Paul. zun Römern am 7. also / Ich weis
das in mir / das ist / inn meinem fleische nichts guts
wonet / wöllen hab ich wol / aber volbringen das gu-
te finde ich nicht / denn das gute das ich will das thu
ich nicht / sonder das böse das ich nicht wil / das thu
ich / So ich aber thu / das ich nicht wil / so thu ich
dasselbige nicht / sonder die sünde die in mir wonet /
Also sagt auch Christus vom kampf / so wir mit der
welt haben / Wenn jr von der welt werd / so würde
freilich die welt / das ire leib haben / Die weil jr aber
von der welt nicht seit / so hasset euch die welt / Joan-
nis 15. Beschreibt nicht auff solche weise auch S. Pe-
ter denn kampf / so wir mit dem Teuffel haben müs-
sen. Seit nüchtern sagt er / vnd wachet / denn ewer
wider

widersacher der Teuffel / gehet umbher wie ein brül-
lender Lewe / vnd sucht wen er verschlinge / dem wi-
derstehet fest im glauben. i. Petri 5. Wo wöllen wir
nun wider so gewaltige feinde / die weil vnser fleisch
so schwach ist / vnd so leichtlich überwunden wird /
stercke vñ beständigkeit nemen: Wollen wir sie nemen
von vns selbs / oder aus vnsern eigen krefften? Nein
nicht also / sonder viel mehr in diesem Sacramēt des
abentmals suchen / in welchem der Glaub gesterckt /
die liebe entbrand / vnd vnser hoffnung bestetiget
wird.

Denn dazu ist dis Sacrament eingesetzt vnd gege-
ben / das es den glauben inn vns etwecken erhalten /
stercken / vnser gewissen trösten / vnd inn allem wider-
stande zu fried stellen sol / Das etliche hie viel schreien
es thu solchs nicht das Sacramēt / sonder der heilige
Geist / sichtet mich nichts an / Den ob ich wol weis
das alle stercke / des glaubens / aus dem Geist kumpt /
so mus ich dennoch / auch wissen / wo durch mir der
Geist gegeben werde / Geschicht aber solchs nicht
durchs wort: vnd ist nicht das wort im abentessen:
Freylich ist da / denn es je die summa des gantzen
Euangelij ist / da er sagt / Das ist mein leib der für
euch gegeben wird / Dieser kelch ist das New Testa-
ment inn meinem blut / das für euch vergossen wird /
zu vergebung der sünde / Ist nun das wort da / so ist
auch da vergebung der sünde / der Geist / gnad / leben /
heil vnd seligkeit / welcher schatz / mir on allen zweif-
fel gegeben wird / wenn ich mit glauben herzu kome /
vnd den leib des **DEI** vnd sein Blut esse vnd
trincke / wie er mir befolhē hat / Wo aber vergebung
der sünde / Geist / gnad / vñ leben ist / solte da der glaub
be nicht

be nicht
tigt: A
der ger
das da
geben u

D
so ein n
pfange
ermesse
jr mein
recht be
wesen /
selb / f
dis Sa
so es al
dem he
dogma
cramen
nicht .
geben /
chen ra
gegeben
gebot C

W
nem lib
was w
sonder
hung d
komen
war ist

be nicht werden gestercket / erhalten / vnnnd bekreff-
tigt? Die weil nu die jtz erzelten dinge nötig sein / zu
der gerechtigkeit vnd seligkeit / so wil auch folgen/
das das Sacrament dardurch sie ausgetheilt vn ge-
geben werden / zu der seligkeit nötig sey.

Daher kompts auch das Christus / die weil es
so ein nötig ding ist / befolhē hat / man sol es offt emp-
fangen / den das er solchs haben wölle kan man je
ermessen aus dem / da er sagt / So offt irs thut / solt
ir meiner dabey gedencken / Vnd wenn wir die sache
recht besehen / so ist auch die erste kirche / vleissig ge-
wesen / inn diesem fal / vnd hat die weil sie solchen be-
felh / fur ein gebot erkand / gar viel offter den wir /
dis Sacrament gebraucht / ja ir sein etlich gewest /
so es alle tage gebraucht haben / wie wir sehen aus
dem heiligen Augustino im buch de Ecclesiasticis
dogmati. Cap. 53. da er also sagt / Alle tage das Sa-
crament empfabē / lobe ich nicht / so schelte ichs auch
nicht. Aber alle Sonntag zum Tisch des **DEIN**
gehen / da zu wil ich jederman geraten haben / Sol-
chen rath würde freilich gemelter Augustinus nicht
gegeben haben / wenn er im abentmal das befelh vn
gebot Christi nicht gesehen hette.

Wie sagt hie von der heilige Cyrillus inn Joans-
nem libro 3. Cap. 37. Was verheisset Christus / vnd
was wil er gebē den gelnbigen? Nichts verwestichs /
sonder eitel benedeiung / welche wir durch die empfa-
hung des leibs vnd bluts Christi erlangen vnd vber-
tomen etc. Vnd balde darnach / die weil solchs aber
war ist / so sollen die / so getaufft vnd der Göttlichen
G gnad

gnad teilhafftig worden sein / wissen / wenn sie nicht
offt inn die kirchen gehen / vnd sich lange zeit / weis
nicht aus was reuerentz / von dem Geistlichen tisch
des **DEXXI** enthalten / das sie sich als den des
ewigen lebens berauben / Lieber / wie künfte der from
Cyrillus / was vom Sacrament geschrieben habent
Erstlich sagt er vom nutze / nemlich / das wir die ewi-
ge benedeiung da durch empfaben / Empfaben wir
aber da durch die ewige benedeiung so mus je solche
empfabung / dieweil man sich sonst der maledeiunge
versehen müste / nötig sein zur seligkeit / Dieweil er
solchen nutz im Abentessen gesehen / hat er auch die /
so nicht offt / nach dem befelch des **DEXXI** / er zu
gehen also gestrafft / das er spricht / Es sey jr eigen
schulb / das sie nicht das leben vberkomen.

Doch ich mus vnser e klüglinge vmb etwas fra-
gen / wenn es sie nicht verdriessen wolte / Ists auch
ein nötig ding den tod Christi verkündigen / Gottes
wolthat / so er vns inn Christo erzeiget hat / preisen
vnd loben / vnd dafür dancksagen / solchs müssen sie
mir nachgeben / sie wolten den trawen die gantze sch-
rifft leugnen / Denn das man den tod Christi verkün-
digen / vnd als das einige verdienst / durch welchs
wir selig worden sein / bekennen müssen / sagt S. Paul
klerlich / Mit dem hertzen glaubt man zur gerechti-
keit / mit dem munde aber geschicht das bekentnis
zur seligkeit Rom. 10. Des gleichē das wir alle zeit / für
solche wolthat danckbar sein sollē / Leret er 1. Thessa. 5
so klerlich / das niemand dawider reden kan / Dieweil
nun Christus solch gedechtnis / bekentnis / verkündi-
gen / vnd dancksagung / sonderlich inn dem Abenta-
essen

essen ha
so oft j
Item j
bis er k
mal nich
Seind d
ligkeit r
wollen
cramen
wird od
Scheck
den off
vnd see
bechtm
lenthalt
Christe
müssen
ben las

werffe
sprüch
wort /
das ist
der S
den S
wird /
mich
gerech
Wie i
des g
sach /

essen haben wil/wie wir denn aus den worten sehen/
so oft jr es thut / solt jr meiner darbey gedencken/
Item jr solt den tod des **DEXXI** hie verkündigen/
bis er komen wird/Wer wil den sagē/das das Abent
mal nicht nötig sey zu der gerechtigkeit oder seligkeit?
Seind die dinge so wir oben erzelet haben / zu der seli-
gkeit nötig/welches denn niemand leugnen kan/so
wollen wir auch hie schliessen / wenn vns solch Sac-
rament des Altars / durch Tyranny nicht beraubt
wird oder sonst vnuermeidliche vrsach / wie es dem
Schecher am Creutz gieng / einfallen / das wirs als
den oft empfangen / oder aber des Teuffels mit leib
vnd seele sein müssen . Es ist wol war / das solch ge-
bechtis/bekentis/vnd dancksagung allzeit vnd al-
lenthalben geschehen / kan vnd mus / Dieweil aber
Christus / sonderlich / im Abentessen haben wil / so
müssen wirs auch ein gebot / zur seligkeit nötig / blei-
ben lassen.

Wenn man vns aber hie nu auch wolte fur
werffen die vorsehung / den Schecher / vnd die
sprüche vom Glauben / so wil ich sie auff die Ant-
wort / die ich vorhin gegeben / gewisset haben / Den
das ist ein mal war / das weder die vorsehung / noch
der Schecher / noch der glaube / einigen abbruch
den Sacramenten / wo man sie haben kan / thun
wird / Denn bin ich zum leben vorsehen / so wird
mich Gott auch / durchs wort vnd die Sacrament
gerecht / vnd durchs Creutz endlich herlich machen /
Wie ich den aus S. Paul gesagt vnd angezeigt hab /
des gleichen / werde ich / durch vnuermeidliche vrs-
sach / das ich die Sacrament / wie der Schecher /
Gij nicht

ie nicht
t / weis
den tisch
den des
er from
haben
die ewi-
hen wir
je solche
delange
ieweil er
uch die /
I / er zu
jr eigen

was fra-
ists auch
/ Gottes
/ preisen
müssen sie
ntze sch-
i verkün-
welchs
t S. Paul
erechtigo
bekentis
e zeit / fur
Thessa.
Dieweil
verkündi
n Abent-
essen

nicht haben kan verhindert / so bin ich doch durch
denn glauben / der vngern was Christus geboten ver
schmehen würde / weñ er da zu komen künfte / der din
ge / so durch die Sacrament ausgeteilt werden / teils
hafftig worden / Zu lest hab ich glauben an meinen
WELCHEN Christum / so werde ich / das Sacrament
des leibs vnd bluts Christi nicht allein / nicht verach
ten / sonder auch als ein gehorsames kind offimals
geniessen / Denn ich weis das durchs wort vnd Sa
cramente mein glaube / erweckt / erhalten / vnd ge
sterckt werden mus.

Es behelfen sich etlich hie / so die Sacrament
zur seligkeit vnnötig achten / mit S. Augustin / vnd
dieweil er ad Iannarium sagt / es sey im abentessen
kein gebot / sonder ein reitzung vnd lockung / vermels
nen sie / Es stehe inn vnserm gefallen / ob wirs brau
chen / oder nicht brauchen wollen / vnd sey auch
nicht nötig zur seligkeit / Wie aber / wenn ich beweise
das sie Augustinum nicht recht verstehen? Sie müs
sen je bekennen / das Christus sein Euangelium gar
viel auff ein ander weise / den Moses das gesetz gepre
diget hat / Moses schreckt vñ trawet / vnd das nicht
allein mit zeitlicher / sonder auch mit ewiger straffe /
Christus aber reizet vnd locket vns sein freundlich zu
sich / vnd thut solchs als mit anzeigung / des ewi
gen lohns / so wir im himel haben sollen / Wer sibet
aber hie nicht / das solch reitzen vnd locken / die weil
diejenigen / so nicht volgen / verdampft sein müssen /
Efficatiam vnd vim precepti hat / das ist / so gewalts
tig vnd krefftig als ein gebot ist? Also müssen wir Au
gustinum

gustini
vnd lo
det sey
weil d
sein mu

Le
Abder
were a
So m
wie m
te / Sel
sonder
ten ha
meinu
wir au
von de
seligte
zuthu
Deter
ben vn
man d
vnd r
selbs j
sonder
vnd ei
be zu
haben

E
begere

gustinum auch verstehen / nemlich / das das reitzen
vnd locken da von er sagt auff Euangelische art geredet
sey / vnd aber doch so viel / als ein gebot gelte / die
weil die / so solchem reitzen nicht folgen verdampt
sein müssen.

Es sehen mich solche leut an / als der Protagoras
Abderites / der da lerte vnd sagte / Ein jetzlich ding
were also / wie es ein jeder schetzte / vnd dauon hielte /
So meinen auch diese leut / die Sacrament sein also /
wie man sie mit der vernunfft schetze / vnd dauon hal-
te / Sehen nicht das Christus nicht wie vns gelüftet /
sonder wie er vnd seine Aposteln gelert / dauon gehal-
ten haben wil / Aber wie Aristoteles vnd Plato die
meinung Protagore verworffen haben / also wöllen
wir auch mit denen / so allein nach irem gutdüncken
von denn Sacramenten halten / vnd die selbigen zur
seligkeit vnnötig machen wöllen / gantz vñ gar nicht
zuthun haben / sonder bey dem reinen worte / bey den
Dietern / vnd der Weiligen kirchen inn diesem fal blei-
ben vnser lebenslang / denn es ist je nicht möglich / wo
man das liebe wort / vnd das gezeugnis der Dietern /
vnd rechten Christlichen kirchen hat / das man da
selbs irrē könne / Wer solchs mit vns nicht thun wil /
sonder im etwas sonderlichs vnd seltsams erdencken
vnd einbilden / der thu es auff sein ebentheur / vnd se-
he zu / was zu letzt solcher furwitz / fur einen lohn
haben werde.

So viel hab ich dis mal auff L. F. G. genedigs
begeren / von den heiligen Sacramenten schreiben
G iij wöllen /

wollen / Ich hette ze diese sache wenn ich lust darzu
gehabt / oder vnser Christenthumb jnn langem ge-
schwetz stünde / können weitlenfftiger handeln / habe
es aber nicht thun / sonder L. F. G. kurtzen / vnd doch
gründlichen bericht geben wöllen / L. F. G. wollen
jr sonst solchen meinen geringen dienst / genediglich
gefallen lassen / Kan ich weiter etwas L. F. G. zu
dienste thun / wil ich alle zelt willig erfunden werden /
Der barmherzige Gott wölle L. F. G. lieben Herrn
vnd gemahel / Herrn Erich Hertzogen zu
Brunschweig vnd Lünenburgk / meinem
G. D. vnd L. F. G. sampt dem Jungen
Herrn vnd Frewlin / ja auch land vñ
leuten / fur allem vnglück vnd
falscher lere behüten / vnd
entlich durch Christum
selig machen Amen.

Datum Wapurgk Anno M. D. XXXVij.
Denn Xij Julij.

**Gedruckt inn der Key-
serlichen Stad Magdeburgk / durch
Hans Walthers.**

f darzu
gem ges
n/habe
nd doch
wollen
ediglich
f. G. zu
werden/
n Herrn
en zu
nem
en
i

CVij.

Leu-
urch

21
8
96



15
16

G
lich
tig

Z

P









1102





Ostern
freidigt.



61
Bericht/ob man on die
Taufse vnd empfangunge des leibs
vnd bluts Christi/allein durch den
glauben/künne selig werden.

An die durchleüchtige

vnd hochg
en/ Frai
grefsinne
ginne
Lüner
M. S
M

